



PEARRBLATT

Seelsorgeraum Rein

Gratwein | Rein | Maria Straßengel | St. Oswald | St. Bartholomä | Hitzendorf | Stiwooll | St. Pankrazen

5. Jahrgang – Ausgabe 2

Sommer 2024



Nimm dir Zeit

Chronos & Kairos



In der griechischen Sprache gibt es zwei Wörter für die Zeit:

1. **Chronos.** Zeit bedeutet eine Abfolge von der Zeit, die man messen kann. Das Messgerät – Chronometer = die Uhr. Davon kommt die Chronik, eine Aufzeichnung von Ereignissen in einem bestimmten Zeitraum. Im Alten Testament gibt es sogar das 1. und das 2. Buch Chronik. Obwohl diese Bedeutung von Zeit klar und genau messbar ist, sagt man, dass die Zeit immer schneller vergeht. Offensichtlich gibt es eine empfundene Zeit, die sich von der messbaren Zeit

deutlich unterscheidet.

Für einen 70-Jährigen ist ein Jahr ein siebenzigster Teil seines Lebens. Für einen 10-jährigen sind der siebenzigste Teil seines Lebens gerade mal 52 Tage. Es ist also kein Wunder und hat nichts mit der zunehmenden Vergesslichkeit im Alter zu tun, dass die Zeit immer schneller vergeht.

2. **Kairos.** Zeit bedeutet hier den Augenblick – das, was jetzt zu tun ist. Von Kairos ist im Neuen Testament die Rede, sei es in den Evangelien oder in den Briefen des Apostels Paulus. „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist die Stunde vom Schlafe aufzustehen“, schreibt er in einem seiner Briefe.

Auch die Kirche betont in ihrem gemeinsamen Beten des Stundengebetes jeden Tag im Eröffnungspsaln 95:

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht“. In der Tradition des hl. Benedikt wird dieses Heute auch besonders betont.

Das geflügelte Wort „Nimm Dir Zeit!“ hat nichts mit dem Chronos, der gemessenen

Zeit, zu tun. Diese ist uns (durch Gott oder durch das Schicksal) vorgegeben. Unser Geburtsdatum und unser vor uns liegendes Sterbedatum ist uns vorgegeben, man kann es sich nicht nehmen. Es hat wohl aber mit der Zeit als Kairos zu tun, als eine einmalig gegebene Chance.

Auf meiner Radtour von zu Hause auf dem Jakobsweg über Lourdes, Santiago nach Fatima in der Nähe von Lissabon habe ich meine damals 27-jährige Nichte Sonja in Vorarlberg besucht. Wir haben am Fronleichnamstag an der Prozession in Frastanz teilgenommen. 16 Jahre nach dem Tod ihres Papas Hans (meinem Bruder) habe ich sie gefragt, was ihr von ihrem Vater in Erinnerung geblieben ist. Sie erinnerte sich, dass er viel zu tun hatte (Erwerbsarbeit im Stahlwerk, Landwirtschaft, Hausbau, Freiwillige Feuerwehr). Ganz stolz fügte sie hinzu: „Aber für uns Kinder hat er sich Zeit genommen.“

Gerne und noch immer innerlich gerührt gebe ich dieses Wort anlässlich von

Taufen und Hochzeiten an junge Familien weiter. Sich Zeit nehmen heißt auch sein Leben bewusst gestalten. „Ich habe keine Zeit“ kann auch heißen, dass ich Wichtiges und Notwendiges hintanstelle und damit auch den Augenblick versäume. Gerade Kinder haben ein gutes Gespür dafür, ob sich Eltern für sie Zeit nehmen. Das Kindsein ist objektiv (im Sinne von Chronos) ein relativ kurzer Lebensabschnitt, hat aber große Auswirkung auf das gesamte Leben.

Die Vergänglichkeit und das subjektiv empfundene kurze Leben werden auch im Psalm 90 zum Ausdruck gebracht: „Unser Leben währt 70 Jahre, wenn es hoch kommt, sind es 80, alles andere ist Mühsal und Beschwer. Rasch fliegen sie dabei, wir ziehen dahin. Unsere Tage zu zählen lehre uns, dann gewinnen wir ein weises Herz“.

P. Paulus Kamper

IMPRESSUM: Das Pfarrblatt des Seelsorgeraums Rein erscheint vierteljährlich und wird persönlich an alle Haushalte im Seelsorgeraum zugestellt.

F. d. l. v.: Pfarrer Mag. P. Paulus Kamper, Mag. Gundula Handler
Am Kirchberg 16, 8111 Judendorf-Straßengel

Texte und Redaktion: Redaktionsteam des Seelsorgeraums

Fotos: Wenn nicht gesondert angegeben, Pfarrarchive bzw. Beitragslieferanten u. a.

Gestaltung und Produktion: michen & trummler, Übelbach



Nimm dir Zeit...

Zeit ist etwas Kostbares, das wird uns immer mehr bewusst. Zeit für sich zu nehmen ist für viele Menschen nicht in ausreichendem Maße gegeben. Wie es die Mutter einer Großfamilie trotzdem schafft, lesen Sie im folgenden Interview, welches Gertrud Zwicker mit **Mag. Astrid Hofmann-Wellenhof** geführt hat.



„Nimm dir Zeit“ ist das Motto unserer Pfarrblatt-Sommerausgabe. Wenn wir deinen Lebenslauf betrachten, fragst man sich unwillkürlich: Wie soll sich so eine Frau, Mutter von acht Kindern, Lehrerin, überhaupt für sich Zeit nehmen können?

Ich habe Familie und Beruf nie als Belastung empfunden. Eine Großfamilie zu haben war der Wunsch meines Mannes in gleichem Maß wie meiner. Zeit für mich blieb da naturgemäß keine. Gott sei Dank bin ich sehr belastbar. Mit der Unterstützung meiner Eltern bewältigten wir auch die schwere Krankheit unseres damals 8-jährigen Sohnes Nikolaus, die vollständig ausgeheilt ist. Dafür habe ich immer Dankbarkeit empfunden.

Rückblickend auf dein erfülltes Leben: Wofür hättest du mehr Zeit aufwenden sollen?

Für meine Dissertation: Ich habe eine Woche nach der Lehramtsprüfung daran zu arbeiten begonnen, aber durch meine Anstellung in Birkfeld (täglich 2 Std. Fahrzeit, 6 Std. Unterricht) zu wenig Zeit gefunden, diese fertig zu schreiben, bevor meine Kinder meine Zeit in Anspruch nahmen.

Ja, und auch Zeit für meine Stimme: Durch meine berufliche Tätigkeit habe ich sie so ruiniert, dass ich nicht mehr singen kann. Stimmbildung gab es damals noch nicht. Für

Stimmerholung blieb keine Zeit. Es tut wirklich weh, dass ich in Gottesdiensten nur mehr innerlich mitsingen kann.

Auch in der Pension ist dein Alltag von früh bis spät ausgefüllt, man hat auch nicht mehr die Kräfte wie in jungen Jahren. Wie schaffst du das als Perfektionistin, allem gerecht zu werden?

Familie, Haushalt, Garten, Besuche von Kindern und Enkeln – das alles unter einen Hut zu bekommen ist bei einer Großfamilie nicht einfach. Ich muss Prioritäten setzen. Planung und Arbeits-(ein)teilung sind alles, und mein Mann ist dabei eine große Stütze.

Zeit haben, Zeit schenken hat für dich eine besondere Bedeutung. Du engagierst dich im „Dienst am Menschen“, dem Sozialkreis der Pfarre Straßengel, machst Besuchsdienste und organisierst einmal monatlich den Pfarrkaffee, planst verschiedene Workshops und einmal jährlich sogar eine Wallfahrt nach St. Pankrazen. Warum?

Ich fühle mich in vielerlei Hinsicht gesegnet – ich bin sehr glücklich verheiratet, in unserer ständig wachsenden Familie herrscht große Harmonie, viel Fröhlichkeit und Zusammenhalt. Es ist mir ein Bedürfnis, mich für dieses geradezu unverdiente Glück dankbar zu erweisen. Das tue ich, indem ich einen Teil mei-



Astrid Hofmann-Wellenhof, geb. 1955, war Professorin für Latein, Französisch und Ethik am Akademischen Gymnasium, wo sie ihren Gatten Prof. Gottfried Hofmann-Wellenhof kennenlernte und fünf Monate später heiratete; acht Kinder, derzeit sechs Enkel; 2018 Übersiedlung von Graz nach Judendorf in das Haus der Großtante; Pfarrgemeinderätin in der Pfarre Maria Straßengel.

ner Zeit für Aktivitäten reserviere, die anderen zugutekommen. Ehrenamtliches Engagement ist für mich etwas durch und durch Befriedigendes. Es macht mir einfach Freude, in meiner Pfarre mitzuarbeiten, und ich würde mir sehr wünschen, dass auch andere diese Freude für sich entdecken. Wir brauchen dringend helfende Hände!

Bist du rückblickend zufrieden mit deinem Zeitmanagement oder hättest du etwas besser machen können?

Vor mehr als 20 Jahren hat mir meine Tochter Anna (die Sechstgeborene) als Volksschulkind zum Muttertag einen selbstgebastelten Kalender geschenkt. Ihr Spruch für den Monat Mai war: Du bist die beste Mama auf der Welt, weil du dir immer für mich Zeit nimmst! Ein schöneres Kompliment eines Kindes kann man sich wohl nicht wünschen. Ich habe wirklich (fast) jede einzelne Minute mit meinen Kindern genossen.



Bitte QR-Code scannen und die vielen schönen Fotos der Erstkommunionfeiern unseres Seelsorgeraumes bestaunen.

rein.graz-seckau.at

Erstkommunion

Jesus ist das Brot, das uns stärkt

Menschen, die sich mögen,
essen miteinander,
teilen Brot und Wein,
Freude und Leid,
teilen ihr Leben.

Viele Kinder aus unserem Seelsorgeraum haben in den letzten Wochen Erstkommunion gefeiert. Kommunion heißt Gemeinschaft, Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Christ:innen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, hat Jesus gesagt (Mt 18,20).

In der Kommunion teilt Jesus mit uns sein Brot. Jesus bricht das Brot auseinander und gibt uns davon. Im Geschenk seines Brotes zeigt uns Jesus, dass er mit uns ewige Freundschaft schließt.

Das ist ein großes Geheimnis unseres Glaubens. Und das können wir mit Jesus feiern: ihn loben, ihm danken und sich von ihm trösten und

Mut zusprechen lassen. Lebe diese Verbindung mit Jesus, halte dich an ihm fest und vertraue, dass Jesus deinen Hunger stillen kann. Jesus möchte dein Freund sein und dein Herz mit seiner Botschaft berühren. Er lädt dich immer wieder zum Tisch des Brotes. Lass dich von Jesu Brot stärken für dein Leben und für deinen Weg, den du in dieser Welt gehst. Jeden Sonntag schenkt uns Jesus diese Freundschaft aufs Neue.

Ich wünsche allen Kommunionkindern, dass ihr immer wieder diese Freundschaft Gottes spürt, dass sie euch in eurem Leben begleitet und froh macht und dass ihr auf eurem weiteren Weg diese Freundschaft mit anderen Menschen teilen könnt, so wie ihr es am Tag eurer Erstkommunion getan habt.

*Anna Fink-Trattner,
Religionslehrerin in Hitzendorf*





Foto: Lambauer



Bitte QR-Code scannen, um weitere Fotos der Firmungen unseres Seelsorgeraumes anzuschauen.
rein.graz-seckau.at

Firmung

Gesalbt zu Königen, Propheten und Priestern

Es ist eine schöne Herausforderung Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Die Zeit der Firmvorbereitung eröffnet vielen Jugendlichen ein positives „Begegnungsfenster“ mit Kirche. Jugendliche wollen mit ihren Fragen und Sehnsüchten ernst genommen werden, sie wollen aber auch Orientierung, Halt und klare Positionierungen. In unserem Seelsorgeraum haben 35 engagierte Firmbegleiter:innen insgesamt 235 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Ein herzliches Vergelt's Gott dem gesamten Firmteam! Ein großes Dankeschön auch unseren Firmspendern für die Spendung des Firmsakramentes: Abt Philipp Helm OCist., Propst Bernhard Mayrhofer vom Stift Vorau und Generalvikar Dr. Erich Linhardt sei

herzlichst gedankt für die berührenden Firmfeiern! Wir sind dankbar für viele intensive Gespräche und Begegnungen, wir sind beeindruckt vom beherzten Engagement unserer Jugendlichen bei zahlreichen Pfarraktivitäten. Wir staunen über ihre Kreativität und oft ungestüme Offenheit und freuen uns, dass sie sich auf diesen Glaubensweg mit uns eingelassen haben. Es ist ein erhebender Moment, wenn der Firmspender mit folgenden Worten die Firmung spendet: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Unser emeritierter Bischof Egon Kapellari beschreibt dieses heilige Geschehen mit folgenden Worten: „Gott selbst legt seine Hand auf den Firmling, ja die Hände Jesu Christi berühren den jungen Menschen. Wie Könige, Propheten und Priester in Israel mit



Foto: Stiebler



Foto: Lambauer



Foto: Tuller

Öl gesalbt wurden, so empfängt der Gefirmte die königliche, priesterliche und prophetische Würde.“ Wir wünschen unseren gefirmten Jugendlichen von

ganzem Herzen, dass sie sich weiterhin auf ihrem Lebensweg vom Geist Gottes packen lassen und im Sinne Jesu Sinn und Freude erfahren.

Gundula Handler und Firmteam

Bitttage

Die Tradition der Bitttage und Bittprozessionen geht bereits auf das 4. Jahrhundert zurück, als in Rom am Markustag (25. April) eine große Bittprozession über die Felder eingeführt wurde.

Im späten 5. Jahrhundert ordnete Bischof Mamertus von Vienne nach einem Erdbeben und Missernten in Südfrankreich drei Sühnetage vor Christi Himmelfahrt an, die mit Fasten und Bittprozessionen verbunden waren. Dieser Brauch wurde im 8. Jh. für die ganze römische Kirche übernommen. Die Menschen baten Gott um Gnade, um Fruchtbarkeit für Feld und Flur, um Bewahrung vor Hagel, Frost und anderen Unwettern. Bis heute sind die

Bitttage in vielen Orten geliebte Tradition, entweder an einem oder an mehreren Tagen vor Christi Himmelfahrt.

Die Kirche betet an diesen Tagen „für die mannigfachen menschlichen Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen“; damit ist traditionell auch der Wettersegen verbunden.

Denn Christen vertrauen sich in frohen und schweren Stunden Gott an, von dem sie sich



letztendlich abhängig wissen. Im Gebet tragen sie ihm ihre Sorgen und die Not und Angst der ganzen Menschheit

vor – im Bewusstsein, dass Gott letztendlich alles zum Guten führen wird.

Marianne Lackner

Unterwegs im Seelsorgeraum

Das Bartholomäefest

Der Kirtag – auch Kirta oder Kirchti genannt – geht auf zwei mögliche Ursprünge zurück. Es kann der Jahrestag der Kirchweihe sein, wie das Reiner Schlüsselfest, oder der Festtag des Patrons der Kirche – wie in St. Bartholomä, St. Oswald und St. Pankrazien.

Der Festtag des Hl. Apostels Bartholomäus wird am 24. August feiert, der Bartholomäsonntag ist der diesem Fest nächstliegende Sonntag. Jede Kirche ist einem Heiligen geweiht. Diese Heiligen haben nicht nur Bedeutung für die Bewohner der jeweiligen Pfarre sondern auch für die umliegenden Pfarren.

Der heilige Bartholomäus war einer der 12 Apostel. Der Überlieferung nach hat er in Armenien gewirkt und dort das Martyrium erlitten. Der Heilige ist Patron für Anliegen der Armenier, der Metzger, der Buchbinder und der Gerber. Er ist Schutzpatron gegen Schäden in der Landwirt-

schaft und gilt als Helfer gegen Nervenleiden, Zuckungen und Hauterkrankungen. So wurde das Fest in Bartholomä auch Zielpunkt für private oder auch gemeinschaftlich organisierte Wallfahrten. Wo Menschen zusammenströmen, gibt es seit alters her Waren aller Art, die den Menschen feilgeboten werden. So werden diese „Standeln“ allein auch schon als Kirtag bezeichnet. Früher erfüllten diese Märkte die Funktion der heutigen Supermärkte. Es wurden nämlich Waren aller Art an einem Ort zum Kauf angeboten. Dazu kamen auch Unterhaltungen für Kinder und auch entsprechende Warenangebote.



In St. Bartholomä hat sich diese Art von Kirtag nicht nur erhalten, sondern er hat sich immer wieder den neuen Gegebenheiten angepasst. Die festliche Gestaltung der Gottesdienste an den beiden Festtagen bleiben die Herzstücke dieser Tage. Für die Verköstigung werden Zelte errichtet, die von der Pfarre und den Gasthäusern und Buschen-

schenken der Pfarre betrieben werden.

So dauert dieser Kirtag von Freitag Abend, Samstag Abend, den Bartholomäsonntag und den Bartholomätag. Für die Pfarrgemeinde St. Bartholomä sind diese Festtage ihres Pfarrpatrons eine günstige Gelegenheit das Pfarrfest im großen Rahmen zu feiern.

P. Paulus Kamper



Mag. Heinrich Winkelmayr und Alexandra Kollegger sind die beiden Organisatoren des Hitzendorfer Sozialkreises.

Neuer Sozialkreis in der Pfarre Hitzendorf

„Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, dass habt ihr mir getan!“ (Mt 25,40)

Die Nächstenliebe ist ein zentrales Gebot der christlichen Ethik. Auf der Grundlage dieses Gebots bietet der Sozialkreis der Pfarre Hitzendorf eine wichtige Brückenfunktion zu sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen, bietet aber auch selbst direkte unbürokratische Hilfestellung für Hitzendorfer:innen in einer sozialen Notlage. Dazu zählen auch die Kontaktpflege zu vereinsamten Menschen und das Angebot einer liturgischen Trauerbegleitung nach Todesfällen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des Sozialkreises versuchen bei regelmäßigen Treffen, durch ein Netzwerk an Ansprechpersonen in allen Ortsteilen sozial benachteiligte Menschen im Gemeindegebiet zu erkennen und betroffene Menschen im Rahmen der

Möglichkeiten durch Beratung oder direkte Hilfe zu unterstützen. Zur Optimierung unserer Hilfestellungen wird der Sozialkreis einen guten Austausch mit der Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Hitzendorf und anderen sozial tätigen Hitzendorfer Vereinen pflegen. Der Sozialkreis trifft sich unter der Leitung von Mag. Heinrich Winkelmayr regelmäßig einmal im Quartal im Haus der Pfarre, um Aktivitäten zu planen und konkrete Fälle von Menschen in sozialen Notlagen zu besprechen.

An einer ehrenamtlichen Mitarbeit im Sozialkreis der Pfarre Hitzendorf interessierte Hitzendorfer:innen (z. B. als Ansprechperson eines Ortsteiles) werden eingeladen, sich an nachstehende Kontaktpersonen zu wenden:

Alexandra Kollegger, 0664/38 24 379 oder Mag. Heinrich Winkelmayr, 0664/224 19 78

Augustsammlung 2024

Weil gegen Hunger nachhaltig ein Kraut wachsen kann

783 Millionen Menschen weltweit leiden chronisch an Hunger und wissen nicht, wann die nächste Mahlzeit möglich ist. Das sind 87 Mal so viele Menschen wie in ganz Österreich leben. Noch mehr, nämlich jede*r dritte Mensch weltweit hat außerdem keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln. Und die Zahl der Hungernden ist auch 2024 nicht rückläufig!

Denn während es in Asien und Lateinamerika Fortschritte gibt, nimmt der Hunger in Vorderasien, in der Karibik und überall in Afrika weiter zu, wo mittlerweile jeder fünfte Mensch von Hunger betroffen ist. Als Caritas sehen wir es als unsere Verantwortung, gegen den Hunger in der Welt zu kämpfen. Millionen von Menschen brauchen dringend unsere Hilfe. Jetzt. Die Lage ist dramatisch, aber nicht hoffnungslos. Die Lichtblicke sind da, denn aus unseren Projekten wissen wir: Es gibt Wege, um Menschen vor dem Hunger zu bewahren. Bitte helfen Sie, uns zu helfen! Großer Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern!

Spendenkonto IBAN AT08 2081 5000 0169 1187
Verwendungszweck: Augustsammlung 2024



„Menschen besuchen und vor Einsamkeit schützen“

Ehrenamtliche für den Besuchsdienst im Seelsorgeraum Rein gesucht

Sie haben Freude daran, Menschen zu besuchen, ihnen zuzuhören und Gespräche zu führen? Der Besuchsdienst bietet Menschen, die sich nach Kontakten und Begegnungen sehnen, eine wichtige **Gesprächsmöglichkeit** und **Teilhabe an der Gesellschaft**.

... nähere Informationen sind auf den sogenannten **Engagementkarten** beschrieben - diese liegen in den Pfarrkirchen auf ...

Kontakt
Astrid Hofmann-Wellenhof: 0664/ 516 517 4
oder Sabine Spari: 0676/ 88015-8562

Vinzenzgemeinschaft

Hitzendorf – St. Bartholomä – St. Oswald

Wir möchten uns herzlichst bei allen Spendern bedanken. Beispielhaft seien der Krampusverein „Liebochtaler Teifln“, die Bioenergie Hitzendorf und das Team um die Weihnachts-CD „Funk Stille Zeit“ erwähnt, die uns mit sehr großzügigen Spenden bedacht haben. Mit diesen Spenden ist es der Vinzenzgemeinschaft möglich, Menschen in Notlagen rasch und unbürokratisch zu helfen. Danke!

Anna Lackner im Namen der Vinzenzgemeinschaft

BEX – Beratungsstelle zur Existenzsicherung

Caritas der Diözese Graz-Seckau

DSA Helga Paul-Pock, 0676/88015 8557
h.paul-pock@caritas-steiermark.at

Sprechstunde jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9 bis 13 Uhr im Generationenhaus Gratwein, Hauptplatz 5
Um telefonische Voranmeldung wird gebeten!



Sprechstunde der Vinzenzgemeinschaft
jeden zweiten Mittwoch im Monat im Pfarrhaus Hitzendorf
zwischen 16 und 18 Uhr
(für den Pfarrverband Hitzendorf/St.Bartholomä/St.Oswald)
Tel. 03137/22940, Pfarre Hitzendorf



Rein

Im Marienmonat Mai gab es wieder zahlreiche Andachten zu Ehren der Mutter Jesu wie hier bei der Scherer-Kapelle.



Wir geben alles für Maria

Die Pfarre Rein feiert das ganze Jahr die Gottesmutter.

Lebendige Zeichen der Verbundenheit mit der Mutter Jesu setzen die Pfarrangehörigen im ganzen Kirchenjahr. Fast jeden 13. des Monats nehmen Gläubige in Maria Straßengel an der Fatima-Wallfahrt teil. Die Verehrung gipfelt natürlich im Marienmonat Mai. In frommen und fröhlichen Andachten ergänzen viele Einheimische die Verehrung der Zisterzienser für die Mutter Gottes.

Heuer luden die Kreuzschwestern, die Familien Brandstätter, Huber vulgo Großreicher, Reutter und Zötsch und sogar der Kameradschaftsbund in Kapellen, an Wegkreuzen oder unter Laubendächern zu Maiandachten und freuten

sich über zahlreiche Teilnahme. Als etwas Besonderes gilt die Maiandacht mit Pater Benedikt in der Basilika. Begleitet vom Chor Pro Ecclesia verbindet der Vikar unserer Pfarre die Andacht mit Erläuterungen der Mariendarstellungen im Kirchenraum und in den Kapellen.

Die Zeit der Maiandachten geht nahtlos über in die Bitttage vor Christi Himmelfahrt, um Beistand für das Gedeihen der Natur und das Gelingen der Arbeit zu erbitten.

Nicht nur die zisterziensische Tradition macht am 15. August das Fest Mariä Himmelfahrt zu einem Höhepunkt des Kirchenjahres in Rein. Damen der Pfarre um Han-



Die Reiner Kräuterbüschel-Macherinnen

nerl Schaupp bringen ihre Verehrung in frischen Kräuterbüscheln zum Ausdruck, die an diesem Tag geweiht werden. Sie sammeln am Vortag die Kräuter und Blumen und binden sie vor dem Fest zu schmucken Büscheln. Sie sollen aus Rose, Lilie, Rosma-

rin, Salbei, Minze, Wermut und Arnika bestehen, denen die Segenskraft der Gottesmutter nachgesagt wird. Früher hat man deshalb die geweihten Kräuter auch der Viehnahrung beigemischt, damit die Tiere gesund bleiben.

Johannes Kübeck

6. Oktober: Das Fest unserer Pfarrfamilie

Die Krönung des Pfarrjahres in Rein ist wieder das große Erntedank- und Pfarrfest mit dem Gottesdienst in der Basilika. Daran schließt das große, aber familiäre Fest im Stiftshof an. Die Messe krönt der Singkreis Rein mit hellen

Stimmen, während die Landjugend respektvoll die Erntekrone einbringt, die von den Bäuerinnen kunstvoll gestaltet wurde.

Im Stiftshof sorgen Gertrud Zwicker, die geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, und ihr Team

wieder für Bewirtung und Unterhaltung. Die Feuerwehrmusik Eisbach-Rein spielt unermüdlich auf und für die Kinder reicht das Programm vom Schminken mit Naturfarben bis zur rasanten Hüpfburg. Klein und Groß sind herzlich eingeladen!





Tor des Friedens – Bildwand in neuem Glanz

Das von Franz Weiß geschaffene Tafelbild wurde von Brunhilde Meder fachgerecht restauriert.

Als sichtbares Zeichen am Zugang zur Wallfahrtskirche steht seit 1996 eine kleine Kapelle, genannt das „Tor des Friedens“. Auf Initiative von Heribert Huber, langjähriger Vizebürgermeister und treibende Kraft im Verein der Freunde von Maria Straßengel, wurde diese Kapelle am Fuß des Kirchberges errichtet.

Für die künstlerische Ausgestaltung konnte der bekannte steirische Maler Prof. Franz Weiß (gest. 2014) gewonnen werden. Er schuf ein Tafelbild und hielt darauf bedeutende Geschehnisse fest, die sowohl für den Wallfahrtsort Maria Straßengel als auch für die Gesamtkirche von Bedeutung waren.

Die Schenkung des Kirchberges und der umliegenden Dörfer durch den Landesherrn Ottokar III. an das Stift Rein im Jahre 1157 und die Auffindung des Wurzelkreuzes im Jahre 1255 bildeten die Grundlage für die jahrhundertelange Verehrung der Gottesmutter Maria in der gotischen Wallfahrtskirche auf dem Straßengler Berg. Die Marienerscheinungen in Fatima am 13. Oktober 1917 und in Lourdes sind ebenso dargestellt wie die Erinnerung an die Besuche von

Papst Johannes Paul II. in Köln. Das wohl bedeutendste Ereignis des ausgehenden 20. Jahrhunderts, der Fall der Berliner Mauer und der Zusammenbruch des Kommunismus 1989, wird daneben bildlich festgehalten.

Die beiden unteren Bilder erinnern an den Beginn der Wallfahrten zum 13. eines jeden Monats, 1969 in Maria Roggendorf und 1974 in Maria Straßengel. Witterungseinflüsse setzten dem auf Blech gemalten Bild immer mehr zu. Zum Teil waren die Farben verblasst und manche Details nicht mehr erkennbar. Die Malerin und Restauratorin Brunhilde Meder nahm sich des Werkes an und schaffte es in mühevoller Kleinarbeit, dieses Bild wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Viele Details in den Bildern wurden mit Einfühlungs- und Erinnerungsvermögen restauriert, sodass die Bildsprache von Franz Weiß wieder klar erkennbar ist.

Ein großes Vergelt's Gott an Brunhilde Meder. Möge dieses Tor des Friedens weiterhin als Ausgangspunkt für den Weg zur Wallfahrtskirche auch ein Ort des Innehaltens, der Besinnung und Sammlung sein, wo man die Darstellungen von Franz Weiß auf sich wirken lassen kann. *J. Leopold*





Nimm Dir Zeit für Dinge, die Dich glücklich machen

Fußwallfahrt

Wallfahren ist und bleibt in überlieferten Bräuchen aller Weltreligionen verankert. So begab sich auch heuer wieder eine kleine Gruppe aus der Pfarre Gratwein am Pfingstmontag auf den Weg nach Maria Straßengel. Man könnte sagen, dass das ja an Kilometern nicht der Rede wert ist. Doch das Unterwegssein in Gemeinschaft, eine Unterbrechung vom Alltag, ein Ziel vor Augen zu haben und dankbar zu sein für seine Lebenssituation, tut uns allen in der hektischen Welt sicherlich gut.

Die guten Gespräche miteinander, die Freude an der Natur und auch über so manche Anekdote, die unterwegs erzählt wurde, brachten alle zum Lachen. Bei drei Stationen hielten wir eine kurze Andacht und der Abschluss war in der Wallfahrtskirche Maria Straßengel gemeinsam mit vielen anderen Wallfahrern. Die Wallfahrer waren aus allen Himmelsrichtungen gekommen – ein wahres Gemeinschaftsgefühl entwickelte sich beim gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Karl Niederer, Pfarrer von Gösting und Thal. Außerdem ertönte von der Orgel zu Beginn die Europahymne – was für ein Empfang! Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Jahr, vielleicht nimmst auch du dir die Zeit.

Schon davon gehört?

In Gratwein gibt es an jedem ersten Sonntag einen pfarr-

lichen „Kirchenwirt“. Der Erlös kommt Projekten für die Mini- und Jugendarbeit in der Pfarre Gratwein zugute. Mit diesen Projekten stehen wir zwar erst am Anfang, aber es wird immer mehr, dank der tatkräftigen Unterstützung der Familien-Kinder-Kirche. Beispiele: Martinsfest, Kinderweihnacht, Fahrzeugsegnung, Grillen und Chillen für die Jugend im Pfarrhof.

Ein großes Dankeschön an unsere Firmlinge Anna, Lisa und Diana! Sie haben am 5. Mai den „Kirchenwirt“ übernommen und uns mit köstlichen Kuchen verwöhnt. Der Erlös ging diesmal an die Arche Noah (die Firmlinge sammelten für eines von 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO, welche im Lernformat in der MMS Gratwein durchgeführt werden).

Apotheke Gottes – Kräuterbüscherlbinden

Kräuter spielten im Leben der Menschen von jeher eine große Rolle. Sie sind nicht nur schön anzuschauen, sondern riechen auch wohltuend. Ganz bestimmt hat der eine oder andere schon selber Kräuter gesammelt und sich daraus Tees, Cremes oder Tinkturen gemacht. Am 15. August zu Mariä Himmelfahrt werden die Kräuterbuschen auch in der Pfarre Gratwein gesegnet. Am Vorabend, dem 14. August, um 17 Uhr treffen wir uns im Pfarrhof zum Binden der Büscherln. Alle sind herzlich willkommen!

Renate Benedikt



Fußwallfahrt von Gratwein nach Maria Straßengel



Am 5. Mai übernahmen die Firmlinge Anna, Lisa und Diana den „Pfarr-Kirchenwirt“.



Kräuterbüscherlbinden am 14. August.

Nimm dir Zeit

Wenn jeder Mensch auf der Welt,
sich nur einmal am Tag für einen kurzen Moment
an dem Wunder einer Blume erfreute,
den Duft einer Rose atmete,
dem Rauschen des Windes lauschte,
oder den Wind auf seiner Haut nachspürte,
dann bekäme die Menschheit eine leise Ahnung
von dem großen Geschenk,
das Gott uns in seiner Natur gemacht hat.
Das Staunen über die wunderbare Schöpfung
würde uns Menschen so sehr erfüllen,
dass Kriege und Streit überflüssig würden.
Ein großer Traum,
vielleicht zu groß für einen Einzelnen,
aber je mehr Menschen diesen Traum mit mir träumen,
umso mehr wird er zur Wirklichkeit.

Bernadette Muckelbauer



Wenn ich gehe, dann gehe ich...

Es gibt im Griechischen neben „Chronos“ (Uhr) ein zweites Wort für Zeit: „Kairos“. Chronos und Kairos sind zwei Götter in der griechischen Mythologie. Chronos, der Gott des stetigen Zeitflusses, stellt die Quantität der Zeit dar. Kairos hingegen ist der Gott des wertvollen Moments, des Augenblicks. Kairos verkörpert die Qualität der Zeit, ihren Wert für unser Leben.

Kairos ist die „besondere Stunde“, der „richtige Zeitpunkt“, den wir erkennen und nicht verpassen sollten. In der Bibel steht das Wort Kairos für die besondere Zeit im Leben eines Menschen. Schon das erste Wort, das Jesus im Markusevangelium spricht, lautet: „Die Zeit (kairos) ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.“ (Mk 1,15) Zeit

ist also immer jener Augenblick, in dem wir Gott begegnen, in dem Gott uns seine Nähe zeigen und seine Zuwendung schenken möchte. Kairos ist keine Uhr, die uns mit ihrem Ticken auf das Ende eines Momentes aufmerksam macht – Kairos ist vielmehr ERFÜLLTE ZEIT, ZEIT GEFÜLLT MIT SEGEN.

Auf einer unserer Wallfahrten nach Mariazell haben wir uns intensiv mit dem Thema Kairos auseinandergesetzt und sind dabei auf die vielen Facetten und die individuelle Bedeutung von Zeit für uns alle gestoßen.

Alles hat seine Zeit.

Zeit zum Gehen – Zeit zum

Ruhigsein,

Zeit zum Lachen – Zeit zum

Weinen.

Zeit zum Nachdenken – Zeit

zum Träumen.

Alles hat seine Zeit:

Zeit zum Unterwegssein – Zeit

zum Ausruhen,

Zeit zum Essen – Zeit zum

Trinken.

Zeit zum Erzählen – Zeit zum

Zuhören.

Alles hat seine Zeit.

Ob ich Zeit habe oder keine Zeit habe, liegt an der Art und Weise, wie ich lebe. Es kommt darauf an, wofür ich mich in meinem Leben entscheide. Es kann sein, dass uns die Zeit in unseren Händen zerrinnt, wie sie wegschmilzt und immer weniger wird. Zeit lässt sich aber auch gewinnen, wenn ich mein Leben manchmal, wie mit einer Zeitlupe betrachte. Bewusstes Leben schenkt Zeit – das rechte Wort im rechten Augenblick – der Händedruck – das Geschenk – der Dank – das Gebet.

Ein Text jedoch, er stammt von einem buddhistischen Mönch, ist uns wirklich unter die Haut gegangen:

Ein Zen-Schüler fragt seinen Meister: „Was unterscheidet den Zen-Meister von einem Zen-Schüler?“ Der Zen-Meister antwortet: „Wenn ich gehe, dann gehe ich. Wenn ich esse, dann esse ich. Wenn ich schlafe, dann schlafe ich.“ „Wieso? Das mache ich doch auch.“ Der Zen-Meister antwortet: „Wenn du gehst, denkst du ans Essen und wenn du isst, dann denkst du ans Schlafen. Wenn du schlafen sollst, denkst du an alles Mögliche. Das ist der Unterschied.“

Anna Fink-Trattner u. Renate Kainz

**Was ist Kairos
für dich?**



St. Bartholomä

Nimm dir Zeit – aber wofür?



„Nimm dir Zeit!“, das ist schnell gesagt. Wie subjektiv die Wahrnehmung von Zeit ist und wie unterschiedlich sie genutzt werden kann, dazu haben wir in den folgenden beiden Texten eine Annäherung versucht.

Ticking away the moments that make up a dull day, you fritter and waste the hours in an off-hand way. So beginnt der bekannte Song „Time“ von Pink Floyd. Sinngemäß übersetzt heißt das, dass Zeit zu haben noch nicht bedeutet, dass man sie aktiv nützt. Und in manchen Situationen kann „zu viel“ Zeit sogar belastend sein: wenn wir warten müssen auf die Bearbeitung unserer Wünsche, auf Genesung...

Objektiv gesehen haben wir alle gleich viel Zeit, zumindest pro Stunde oder pro Tag. Wir können uns nicht „mehr“ Zeit nehmen, wir können sie nur unterschiedlich nutzen, und das auch nur im Rahmen der Möglichkeiten, die unsere Lebensbedin-

gungen vorgeben. Möglichst viele Dinge (auch des alltäglichen Lebens) bewusst und mit Freude zu tun, kann schon viel ändern.

Mehr oder weniger Zeit bleibt also individuell über, die wir als „Quality Time“ für unser Wachstum und Wohlbefinden nutzen können, wenn am persönlichen Kompass eine Richtung eingestellt ist. Trotz der positiven Möglichkeiten, die eine gut implementierte Digitalisierung bringen kann (G. Krause spricht hier vom „Digitalen Humanismus“), bleiben „analoge Räume“ sowohl für das persönliche Wohlbefinden als auch eine funktionierende Gesellschaft essentiell. Vermutlich liegt in der bestmöglichen Symbiose neuer digi-

taler Möglichkeiten mit analogen Realitäten sowie deren optimaler Balance ein Erfolgsrezept für die Zukunft.

Wenn Zeit bleibt für „analoge Erlebnisse“ in der Natur, im ungestörten Empfinden und in der Gemeinschaft für anregende Gespräche und bereichernde gesellschaftliche Beiträge, dann zählt die Uhr nicht einfach nur die Augenblicke runter.

Michael Jerne

Ich denke zurück an den März 2020, Beginn der Coronazeit. Auf einmal stand fast alles still. Nach einigen Tagen haben wir begonnen, uns bewusst in die Natur hinaus zu begeben. Auf einmal war so viel Zeit vorhanden, dass wir Langeweile empfun-

den haben. Ich erinnere mich an Tage zurück, wo viele die Lärcheggkogel-Runde gegangen sind. Zahlreiche gute Gespräche mit Menschen, die man zwar kannte, mit denen man jedoch schon lange kein Wort mehr gewechselt hatte, wurden geführt. Man hatte auch Zeit, die Gespräche daheim nachklingen zu lassen. Diese Langeweile hat auch gutgetan, um sich auf das Wesentliche zu besinnen.

Jetzt sind wir wieder mitten im Leben, und die Erinnerung, wie sich die Wertigkeiten in der Coronazeit verschoben haben, sollte es uns möglich machen, das Gute daran – „ZEIT GEBEN – ZEIT NEHMEN“ – zumindest ab und zu in den Vordergrund zu rücken.

Dorothea Hussler



St. Oswald



Zeit nehmen. Wofür?

Der Restaurator des Missionskreuzes vom St. Oswalder Kirchhof musste sich sechs Wochen Zeit nehmen, um die Kreuzigungsfigur wieder in-stand zu setzen, weil sich für ihn im Zuge der Arbeiten eine „Baustelle“ nach der anderen aufgetan hatte. Der Zahn der Zeit hat sich viel Zeit genommen! Und obwohl der Restaurator mit wesentlich weniger Zeitaufwand gerechnet hatte, nahm er sich aus Hochachtung für den Schöpfer der Figur die Zeit.

Als ich vom Motto der Sommerausgabe erfahren habe, war ich anfangs ziemlich ratlos, ob ich irgendetwas Erhellendes zu diesem Thema beitragen könnte. Als schon etwas älterer Zeitgenosse ist man u. U. versucht, naheliegende Antworten zu übergehen und sich auf gebräuchliche, aber schon ziemlich abgenutzte Eh-scho-wissen-Phrasen zu versteifen.

Wer kennt nicht das Dilemma, zu wichtigen Anlässen ein passendes Geschenk zu finden. Wenn einem partout nichts mehr einfällt und die Zeit immer knapper wird. Ein letzter rettender Ausweg war dann manchmal das Zeit-Geschenk. Wobei das eigentlich eine großartige Idee ist – sofern sie auch umgesetzt wird.

Man möchte glauben, dass in der bäuerlichen Welt die Zeit anders tickt. Naturwissen-

schaftlich ein Humbug, aber dennoch wahr. Man muss sich die Zeit nehmen, wenn diese z.B. für die Ernte noch nicht reif ist. Man muss sich Zeit nehmen, um geduldig zu bleiben, um die Zeit arbeiten zu lassen und die aufgewendete Zeit nicht zu verschwenden.

Der Restaurator des Missionskreuzes vom St. Oswalder Kirchhof musste sich sechs Wochen Zeit nehmen, um die Kreuzigungsfigur wieder in-stand zu setzen, weil sich für ihn im Zuge der Arbeiten eine „Baustelle“ nach der anderen aufgetan hatte. Der „Zahn der Zeit hat sich viel Zeit genommen!“ Und obwohl der Restaurator mit wesentlich weniger Zeitaufwand gerechnet hatte, nahm er sich aus Hochachtung für den Schöpfer der Figur die Zeit, den Namen des Bildhauers dieses Kunstwerkes wieder ans Licht zu bringen – Hans Gschiel,

der höchstwahrscheinlich auch die Kreuzigungsfigur vor dem Eingang der St. Bartholmäer Pfarrkirche geschaffen hat.

Prälat Leopold Ungar, ehemaliger Caritas-Präsident, wurde nach seiner Pensionierung gefragt, was er mit der nun gewonnenen Zeit machen werde. Er antwortete: „Ich bereite mich auf den Tod vor!“ Das war vor mehr als 30 Jahren.

Wie bereitet man sich auf den Tod vor? Ein alter Bauer hatte dazu eine einfach klingende Antwort parat: „Ich bin mit allem fertig, auch mit dem, was ich nicht mehr fertig machen kann, ich bin jederzeit bereit!“ Was so oft mit „Loslassen“ umschrieben wird, ist hier in eine einfach verständliche Aussage verpackt.

Und dennoch widerspricht dem eine Martin Luther zugeschriebene Äußerung: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich

heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Nimm dir Zeit für die Hoffnung!

Wer durch die Innenstadt von Graz schlendert, wird oft Bettlern begegnen, besonders an strategisch begehrten Plätzen wie z.B. vor Kirchen oder Kaufhäusern. Die Art der Begegnung entscheidet oftmals darüber, ob die Bettelnden etwas bekommen oder ob eine Begegnung überhaupt nicht stattfindet, weil man gerade so in Eile ist. Für mich sind Bettelnde oft eine Art Maßstab für aktuell gutes oder schlechtes Gewissen. Denn unweigerlich fällt mir dabei der uns allen bekannte und Jesus zugeschriebene Bibelspruch (Mt 25,40) ein: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Nimm dir Zeit dafür.

Josef Kurzweil



St. Pankrazen



Einstige Pankrazer Fronleichnamsprozession

Früher hatte man Zeit

Früher war alles besser, sagt mein Opa immer. Früher hatte man Zeit.

Früher war alles besser, sagt mein Opa immer.

Früher sind die Verwandten und Nachbarn auf Besuch gekommen, es wurde gemeinsam gekocht und getratscht bis spät in die Nacht hinein. Früher hat man sich gegenseitig bei der Arbeit geholfen, weil es gar nicht möglich war, ohne die Hilfe der Nachbarn die Ernte einzufahren. Früher hatte man Zeit.

Früher gingen die Leute jeden Sonntag in die Kirche, und Festtage wurden als solche gefeiert. Bei einer Erstkommunion ging es weniger um die Geschenke, die Kleider und die Anzahl der Gäste. Vielmehr stand die kirchliche Feier im Vordergrund.

Mein Papa erzählt heute noch, dass er als Kind früher mit dem Mesner gemeinsam die Kirchenglocken geläutet hat, und dass er und seine Brüder sonntags als Ministranten tätig waren. Früher nahm man sich dafür Zeit.

Freilich war früher nicht alles besser. Es gab viel mehr händische Arbeit und auch die kleinsten Familienmitglieder wurden schon dazu eingeteilt.

Früher wurde nicht auf Urlaub gefahren, weil dafür kein Geld vorhanden und Reisen nicht selbstverständlich war. Manch heute Erwachsener hatte vielleicht nicht die Möglichkeit, eine höhere schulische Bildung zu absolvieren, weil das von der Familie nicht finanziert werden konnte. In vielen Häusern gab es keinen Fernseher, kein Auto für alle und kein fixes Telefon, das man in Notfällen oder zur Kommunikation mit Verwandten verwendete.

Also, früher war nicht alles besser. Aber vielleicht war es früher einfacher, sich Zeit zu nehmen.

Ich habe durch meinen Beruf (Lehrerin) die Chance, immer wieder mit Jugendlichen über verschiedenste Themen zu reden und manchmal ergeben sich Gespräche, die mich als Erwachsene staunen lassen. Der sich durchziehende rote Faden ist heutzutage, dass alle Jugendlichen über sich selbst sagen, Stunden auf sozialen Medien wie TikTok oder Instagram zu verbringen. Sie wischen mit dem Daumen von einem Post zum nächs-



Erstkommunion 1977: Nicht Geschenke und Kleider standen im Vordergrund, sondern die kirchliche Feier.

ten, ohne dabei irgendetwas zu tun, ohne etwas zu erreichen, ohne das Gefühl zu haben, etwas geschafft zu haben.

Dabei vergeht unendlich viel Zeit, ohne dass die Nachrichten in uns Anklang finden. Anstatt mit ihrem Leben, in dem sie so vieles haben, zufrieden zu sein, tritt bei vielen das Gefühl auf, etwas zu verpassen. Es entstehen Leere, Angst, nichts zu erreichen, und Hoffungslosigkeit, weil die Zeit zu schnell vergeht.

Früher war es leichter, sich

Zeit zu nehmen. Es war leichter, etwas zu erledigen, das am Ende ein Gefühl des Zusammenhalts und des Erfolgs hervorrief.

Wie kommen wir wieder dorthin, wo wir Zeit haben für die wichtige Gemeinschaft um uns? Wo das Gefühl des Zugehörens und des gemeinsamen Schaffens für alle spürbar ist?

Sich Zeit nehmen – eine schwere Entscheidung, wenn die Welt sich immer schneller dreht. Mühsam. Und doch wertvoll. *Katharina Schwaiger*



Das bunte Sonnenwendsträußl

Die vielen, bunten Blumenwiesen zieren das Landschaftsbild zur Sonnenwende und liefern die Blumen und Kräuter für das Sonnenwendsträußl.

Vieles hat sich in der Landwirtschaft geändert. Hat man sich früher noch an alte Wetterregeln halten können, so nehmen die Wetterextreme zu und es wird immer früher und öfter gemäht. Früher haben die Bauern und Knechte um 4 Uhr morgens mit der Mahd begonnen. Eine gut gewetzte Sense war dabei das Wichtigste. Auch die weitere Behandlung des gemähten Grases bis zum Einbringen in den Heustadl erfolgte mit großer Vorsicht und Behutsamkeit. Heute flitzen technisch voll ausgereifte Mähvorrichtungen über die Wiesen und zerschlagen mit ihren rotierenden Messern die vielen Blumen, Gräser und Kräuter. Umso schwieriger wird es auch um den 23. Juni, dem

Tag der Sommersonnenwende, noch etwas zu finden. Im Volksglauben werden nämlich zu „Sunnawend“ aus Blumen und Kräutern die heilbringenden Sonnenwendsträußl gebunden. Diese sollen vierfärbig sein und symbolisieren die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die Anzahl variiert und kann sich wie bei der Zahl 14 auch auf etwas Besonderes beziehen. Dabei wird an die 14 Nothelfer gedacht, frühchristliche Heilige, die besonders in Notlagen gerne angerufen werden.

„In meinem Sträußl finden sich Ehrenpreis, Rotklee, Bergklee, Taubenkropf, weiße und gelbe Margerite, Johanniskraut, Muttergottestränen, Steinnelke, Wundklee, Schafgarbe, Hollerblatt, Eichenblatt

und der Wiesensalbei“, erzählt Elisabeth Pizzera, eine geborene Stiwollerin, die sich jedes Jahr auf der Lex-Wiese auf die Suche nach ihren Schätzen begibt. Die gesammelten Blumen und Kräuter werden zu einem Sträußchen zusammengebunden, geweiht und auf die Haustür gehängt. Sie sollen das Haus vor Blitzschlag und Feuer schützen. Dazu heißt es: „14 Blumen und Kräutl sind im Sträußl drin, das ich zur Sommersonnenwende bring. Trag den Duft zu den Menschen ins Haus und ins Tal, verbreit Frieden und Segen überall.“ Bei uns hat die Sonnenwendfeier am 23. Juni schon eine lange Tradition. Am Vorabend zum Johannistag, dem Hochfest der Geburt Johannes des Täufer, wird zur Feier

in den Pfarrhofgarten eingeladen. Unser Kirchenchor, die Ortsmusik und der Steirische Schwung mit Volkstänzen gestalten diese Feier zur Sommersonnenwende. Dabei wird ein großer Holzhaufen entzündet, da im Volksglauben durch das Johannisfeuer Dämonen und vor allem Hagel Schäden abgewehrt werden sollen. Das schon beschriebene Sonnenwendsträußl wird dann mit dem ebenso genannten Spruch ins Feuer geworfen.

Zum Schluss springen noch die Mädchen und Burschen über das Johannisfeuer. Der Sprung soll reinigen und vor Krankheiten schützen. Gleichzeitig ist es aber auch ein Ausdruck des besonderen Mutes.

Bernd Prettenthaler

Pfarrfeste & Erntedank



Gratwein

22. September, 10.00 Uhr, Pfarr- und Erntedankfest mit dem Kirchenchor, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhof mit Speisen, Getränken und dem Musikverein Gratwein

Maria Straßengel

8. September, 10.30 Uhr, Heilige Messe, anschließend Kirchweihfest
13. Oktober, 10.30 Uhr, Heilige Messe mit Erntedankfest

Rein

6. Oktober, 09.30 Uhr, Erntedank- und Pfarrfest mit dem Singkreis Rein

Stiwoll

28. Juni, 19.00Uhr, Pfarrfest „Italienische Nacht“
30. Juni, 09.30 Uhr, Festmesse Pfarrfest „Mariä Heimsuchung“
6. Oktober, 9.30 Uhr, Erntedankfeier mit Pferdesegnung

St. Oswald

4. August, 10.00 Uhr, Festgottesdienst, Oswaldisonntag
5. August, 9.00 Uhr, Festgottesdienst, Oswalditag
29. September, 10.00 Uhr, Heilige Messe, Erntedank

Feierlichkeiten zu Oswaldi

Immer zum Namenstag des Heiligen Oswald am 5. August gibt es den traditionellen „Oswaldi-Tag“. Am 5. August findet der Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche statt. Anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrhof.

Der dem 5. August nächste Sonntag ist traditionellerweise der „Oswaldi-Sonntag“. Diesen feiern wir heuer am 4. August mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr, musikalisch gestaltet vom Singkreis St. Oswald. Auch an diesem Tag lädt die Pfarre zum Pfarrkaffe ein.

St. Bartholomä

7. Juli, „Aufbartholomäern“
Die Katholische Frauenbewegung St. Bartholomä ist wieder beim Vereinsfest der Gemeinde St. Bartholomä dabei. Wir bitten um Mehlspeisen- und Tortenspenden für unseren Stand. Wir bitten, diese bis Samstag, 6. Juli, bis 13 Uhr ins Pfarrhaus zu bringen

Bartholomäkirtag und Pfarrfest

Samstag, 24. August, 10 Uhr, Festgottesdienst, anschl. Bewirtung im Pfarrzelt

Samstag, 24. August, ab 18 Uhr Bewirtung im Pfarrzelt

Sonntag, 25. August, 10 Uhr, Festgottesdienst zum Bartholomäsonntag, anschließend Bewirtung im Pfarrzelt. Es spielt der Musikverein St. Bartholomä. Wir bitten um Mehlspeisspenden und ersuchen, diese bis Freitag, 23.8., bis 13 Uhr ins Pfarrhaus zu bringen. Wir freuen uns auf viele freiwillig Mitarbeiterinnen, damit wir wieder die Pfarrgemeinschaft stärken.

13. Oktober, 10.00 Uhr, Erntedankfest

Spiritueller Nachmittag bei der Lourdes-Kapelle in Stiwoll

31. August. Die Katholische Frauenbewegung lädt ein. Nähere Infos ergehen zeitgerecht. Bei Schlechtwetter Ersatzprogramm.

Hitzendorf

14. August: 18 Uhr, Sternwallfahrt
18.30 Uhr Heilige Messe, anschließend Dämmerstopp
15. August: 9 Uhr Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest
6. Oktober: 10 Uhr, Hl. Messe, Erntedankfeier

Hitzendorfer Pfarrfest

Am Mittwoch, 14. August, findet traditionell die Sternwallfahrt zur Kräutersegnung beim Haus der Pfarre in Hitzendorf statt. Nach der Messe laden wir zum Dämmerstopp im Gelände des Pfarrhauses ein. Für Musik und gute Laune sorgt Cpt. Rudy (Florian Kager).

Der Festgottesdienst am Donnerstag, den 15. August, beginnt um 9.00 Uhr. Im Anschluss feiern wir unser traditionelles Pfarrfest, musikalisch umrahmt von der Gruppe „Schilcherschwung“. Für Kinder steht das Gelände des Kindergartens mit Spielmöglichkeiten bereit. Für jedes Kind gibt es ein Gratis-Eis. Mehlspeisspenden sind bitte im Haus der Pfarre am 13. August von 14 bis 18 Uhr abzugeben. Vielen Dank schon im Voraus. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch, denn gemeinsames Feiern ist durch nichts zu ersetzen.

St. Pankrazen

29. September, 10.15 Uhr, Erntedankfeier



Pilgerwanderungen nach Straßengel

Start jeweils um 14 Uhr ab Kirche Hitzendorf. Im Rahmen der Monatswallfahrt gehen wir über verschiedene Routen nach Straßengel. Strecke rund 15 Kilometer und 400 Höhenmeter.

Hl. Messe um 19 Uhr. Die Heimfahrt ist selbst zu organisieren. Keine Anmeldung erforderlich. (Leitung Hans Reicht)

Termine: Freitag, 13. September 2024 (Es singt die Hitzendorfer Männersängerrunde)

Sonntag, 13. Oktober 2024

Mariazell-Fußwallfahrt über die Oststeiermark

(mit Begleitfahrzeug)

Dienstag, 27. August, bis Samstag, 31. August
Route: Hitzendorf – Semriach (32 km/700 hm) – Strassegg (29 km/1.000 hm) – Mitterdorf (29 km/700 hm) – Niederapl (31 km/1200 hm)– Mariazell (19 km/500 hm).

Weitere Infos und Anmeldung (fast ausgebucht!) bitte ehest bei Hans Reicht (0664 / 37 58 492 oder hans.reicht@aon.at)



Schön, dass es Ehrenamtliche gibt!

Management der Liturgie

Ohne unsere Mesnerinnen und Mesner wäre vieles nicht möglich.

Für Gottesdienste bedarf es viel Vorbereitung und Organisation. Neben dem Bereitstellen von liturgischen Büchern, Kelch, Wein, Wasser usw. werden auch die Kerzen angezündet und die liturgischen Gewänder vorbereitet. Ebenso werden Gottesdienstbesucher bereits im Vorfeld mit dem Geläute in die Kirche eingeladen, aber auch während der Messe wird mit den Glocken ein weit hörbares Zeichen gesetzt.

Sehr gewissenhaft wird im Weiteren für Taufen, Hochzeiten und auch Begräbnisse vorbereitet. Die Umsichtigkeit der Sakristei-Teams ermöglicht einen reibungslosen Ablauf von sämtlichen Feiern. Und danach muss natürlich alles wieder sorgfältig weggeräumt werden. Das alles und noch sehr vieles mehr leisten unsere Mesnerinnen und Mesner in den einzelnen Pfarren – man kann definitiv von einem liturgischen Management sprechen.

In der Pfarrkirche Gratwein managen Karin Hitziger und Erna Schleifer seit Jahren die Sakristei. Mit großer Sorgfalt bereiten sie alles Notwendige für die Messen vor, achten aber auch auf ein ordentliches Erscheinungsbild der Kirche. Dankenswerter Weise bekommen sie auch sehr gute Unterstützung, u. a. von Karl Hörmann und Marianne Weber. Dennoch kommt es vor allem bei Begräbnissen immer wieder zu Engpässen. So möchte man nun das Mesner-Team erweitern, um sich bei den Diensten abzuwechseln. Dann kann man auch gut seinen persönlichen Vorhaben an den Wochenenden und an Feiertagen nachkommen und auch immer wieder eine Messe abseits einer Aufgabe mitfeiern. Um Personen für diesen sehr wertvollen Dienst zu begeistern, wurden sogenannte Engagementkarten erstellt – diese liegen in der Pfarrkirche auf.

Auf die Frage, was die beiden



Karl Hörmann, Karin Hitziger, Marianne Weber (v. l.) und Erna Schleifer (nicht am Bild) kümmern sich ehrenamtlich um das Mesner-Management in Gratwein.

Mesnerinnen in ihrem Engagement stärkt und motiviert, sagen sie: „Man kann sich sinnvoll und erfüllend in die Gesellschaft einbringen und hat das Gefühl gebraucht zu werden.“ An dieser Stelle muss ergänzt werden: Liebe Erna, liebe Karin, das ist nicht

nur ein Gefühl, sondern eine Tatsache – wir brauchen euch und schätzen euren wertvollen Dienst sehr. Ohne Mesnerinnen wäre sehr vieles nicht möglich – schön, dass es euch alle gibt!

Josef Opetnik, Engagementförderer im Seelsorgeraum

KIRCHEN ENTWICKLUNGSTAGE
DER DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Infos und Anmeldung

Aufbruch g'spüren.
VERSTEHEN, WAS UNS EINT.
TUN, WAS UNS WEITERBRINGT.

28.09.
FLUGHAFEN GRAZ
9-17 UHR

WANDELBAR
"Wo hin, geht's? G'suche?"

Was ist eine Engagementkarte?

Eine Engagementkarte gibt einen guten Einblick in eine ehrenamtliche Tätigkeit. Neben dem Sinn und dem persönlichen Mehrwert, sind auch die Anforderungen beschrieben. Ebenso ist der Zeitbedarf angeführt, also wie oft man monatlich beispielsweise einen Mesner-Dienst übernehmen sollte und wie lange ein solcher dauert. Für einige ehrenamtliche Tätigkeiten sind schon solche Karten im Umlauf und liegen in speziellen Mappen u.a. in den Pfarrkirchen auf. Für den Mesner-Dienst gibt es schon welche in der Pfarre St. Oswald und Gratwein. Die Karten werden laufend ergänzt.



KIJU:Karussell in Maria Straßengel



Bambinitreff Rein



Jungchar St. Oswald



Bartholomäer Zwergerltreffen

Jungschar, Minis, Zwergerl

Jungschar & Minis Hitzendorf

Termine: 13. September, 27. September, 11. Oktober
 Ministunde: 16:45 – 17:45, Haus der Pfarre, Info: 0664/2421666
 Jungcharstunde: 17:45 – 19:00, Haus der Pfarre, Info: 0664/5412630

Jungschar & Minis St. Oswald

Termine: 21. September, 5. Oktober, 19. Oktober, 10–12 Uhr,
 Pfarrhof St. Oswald
 Familiengottesdienst/Erntedank: 29. September, 10 Uhr
 Infos: Magdalena, 0664/88640610

Minitreff Rein

1x im Monat am Samstag
 Ansprechperson: Renate Feichtenhofer, 0664/1121893

Minis St. Bartholomä

Ansprechperson: Monika Melbinger 0676 87426704

Minis St. Pankrazen u. Stiwoll

Ansprechperson: Pater Stephan Varga 0664/5984196

Kinderkirchenchor Stiwoll

Es ist jederzeit möglich, bei einer Probe vorbeizukommen.
 Eva Steinwender 0664/3452663, Johanna Krienzer 0664/2411569

Bambinitreff Rein

Hallo, liebe Bambini Freunde, bei uns war ganz schön was los, der Osterhase war zu Besuch und hat uns sogar am Reiner Sportplatz gefunden. Die Kinder durften sich munter auf die Suche begeben und sich über eine Kleinigkeit vom Osterhasen freuen.

Hast du auch Lust bekommen an unserem Bambinitreffen teilzunehmen, dann komm einfach an einem Mittwochvormittag von 9:00 bis 11:30 vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Infos und Anmeldung: Elke Bauer 0664/2756219
 und Friedericke Adam 0664/5228242

KiJuFa Maria Straßengel

„Spiele aus aller Welt“ gab es vor kurzem im Rahmen des KIJU:Karussells in der Pfarre Maria Straßengel. Mit Anna, Johanna und Anna vom KIJU:Team wurden mit tollen Spielen verschiedene Länder bereist, in denen mit den Spenden der Dreikönigsaktion viele notwendige Projekte umgesetzt werden. Es war ein tolles und lustiges Abschlusstreffen vor der Sommerpause.

Wir bedanken uns bei allen Kindern und natürlich auch bei den Eltern, die zu den monatlichen Treffen gekommen sind und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen am 14. September.

Die Termine für Herbst: 14.9., 12.10., 9.11. und 7.12.
 Jeweils Samstag um 10:30 im Pfarrsaal am Kirchberg in Maria Straßengel.

Einen schönen Sommer wünschen
 Anna-Maria, Beate, Burgi, Eva und Herbert

Bartholomäer Zwergertreffen

„Augen, Nase, Mund
Das Gesicht ist kugelrund.
Schultern, Arme und am Ende
ja, da sind die beiden Hände.
Hals, Brust und Bauch,
einen Rücken gibt es auch.
Da sind Füße, Beine, Po,
in den zwick ich – einfach so.“

Sprüche wie dieser begleiten uns stets im Zwergertreffen. So lernen die Kinder gemäß unserem Jahresmotto „Von Kopf bis Fuß“ spielerisch ihren Körper kennen. Aber nicht nur die Zwerge durften neues Kennen lernen, auch für uns Mamas (und Oma) war einiges dabei. So hatten wir einmal

Besuch von Andrea Goriupp von Styria vitalis, die uns einiges über die Zahngesundheit erzählt hat. Ein anderes Mal hat uns Logopädin Gabi Krafl einen spannenden Einblick in die sprachliche Entwicklung der Kinder gegeben. Ein herzliches Danke dafür.

Am 4. Juli wird unser Abschlusstreffen stattfinden. Diesem Treffen blicke ich mit einem traurigen Auge entgegen, denn es wird mein Rückzug vom Zwergertreffen sein. Nach sechs schönen Jahren darf ich die Leitung an Daniela Schwar (0664/4811206) und Dietlind Linhofer weitergeben. Vielen Dank euch beiden, dass ihr das Zwergertreffen weiter führen werdet.

Das nächste Zwergertreffen wird nach der Sommerpause am Donnerstag, 19. September, von 9 bis 11 Uhr im Pfarrsaal stattfinden. Angelehnt an einen Satz unseres Abschlussliedes verabschiede auch ich mich und sage: „Auf Wiedersehen, die Zeit mit euch war wunderschön! Ich bleib jetzt zu Haus. Und die Rechte und die Linke machen beide: Winke winke!“

Eure Johanna



Daniela Schwar u. Dietlind Linhofer sind die neuen Leiterinnen.

St. Oswalder Zwergertreffen

In den vergangenen Treffen haben unsere kleinen Zwerge mit viel Fleiß und Motivation selbstgemachte Blumenvasen aus Ton für den Muttertag hergestellt und nach ihren Vorstellungen dekoriert. Für die Papas haben wir gemeinsam ein leckeres Grillgewürz gemischt und in kleine Gläser abgefüllt.

Unser Abschlusstreffen ist am 5. Juli.

Wir starten am 20. September wieder voller Elan in den Herbst. Unsere Treffen finden dann alle 14 Tage von 8:30 bis 10:30 Uhr im Pfarrhof St. Oswald statt. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter. Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei Denise unter 069917189012 melden.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer! *Euer Zwergerteam*

Zwergentreff Gratwein

Eltern-Kind-Gruppe für Zwerge von 0 bis 4 Jahre
Donnerstags 9.00 bis 11.00 Uhr im Generationenhaus Gratwein
Kontakt: Annette Wallisch-Tomasch 0676/7833520

Hitzendorfer Zwergertreff

Vielen herzlichen Dank an Nina Zacharias und Elisabeth Hammer für die Betreuung unserer Hitzendorfer Zwergel in den letzten zwei Jahren. Wir wünschen euch Gottes Segen auf Eurem weiteren Lebensweg. Auf diesem Weg suchen wir auch wieder Mamas, Papas, Omas oder Opas, die sich gerne beim Zwergertreffen einbringen und mithelfen möchten.

Bitte gerne im Pfarrbüro Hitzendorf melden: 0676 87426912

Wir wünschen allen Familien einen schönen Sommer!



Kinder-Rechte-Weg

Entlang des Kinderrechtewegs der Gemeinde entdeckten Schüler und Schülerinnen der Volksschule Eisbach-Rein mit Verantwortlichen des Kiju:Karussells im Rahmen eines Workshops wichtige Menschenrechte. Gäste aus Kolumbien, die im Rahmen der Dreikönigsaktion mitarbeiten, sorgten für spannende und informative Einblicke in ihr Land und erzählten, wie schwierig es oft für Kinder in anderen Teilen der Welt ist, zu ihren (Grund)Rechten zu kommen.

Bernadette Stanzenberger, RL in Rein u. Schirning



Pfarrkindergarten Hitzendorf

Besuch im Stift Rein

Behütet. Begleitet. Bestärkt. ist das Leitbild der elementaren pfarrlichen Einrichtungen. Als einziger Pfarrkindergarten im Seelsorgeraum Rein sind wir froh, dass gemeinsam mit Pater Thomas die Umsetzung unseres pastoralen Auftrages so gut funktioniert. Nachdem Pater Thomas nicht nur zu Beginn und Ende des Jahres Segen spendet, die Martinsfeier mitgestaltet, die Adventkränze segnet und immer wieder zu Besuch in den Kindergarten kommt, um „mit den Kindern zu sein“, tat sich für viele Kinder die Frage auf: „Wo wohnt Pater Thomas eigentlich?“

Es entstand die Idee, Pater Thomas im Stift Rein zu besuchen und dazu das Stift zu besichtigen. Am 10. Juni war es endlich so weit und rund 120 Kindergartenkinder mit ihren Begleiterinnen fuhren mit zwei großen Bussen nach Rein.

Obwohl vielen Kindern das Stift aufgrund von Taufen, Hochzeiten oder Firmfeiern bereits bekannt war, konnten sie dieses Mal die Kirche und das Stift noch genauer kennenlernen. Besonders interessant für die Kinder waren die dicken Mauern, die einst zum Schutz dienten, die steinerne Schildkröte, die vielen Engeln und dass sie sogar auf dem Platz von Abt Philipp Platz nehmen durften. Pater Thomas hat extra für die Kinder das Fenster zu seinem Zimmer offengelassen und einen Schal aufgehängt, damit die Kinder genau sehen konnten, wo er wohnt.

Herzlichen Dank an Frau Reiter und Pater Thomas für den tollen Vormittag, den wir *behütet. begleitet. beschützt.* (auch vor Regen und Gewitter) im Stift Rein verbringen durften.

Eva Leitner, Leiterin des Pfarrkindergartens Hitzendorf

Fast ein Viertel Jahrhundert

Genau sind es 24 Jahre, die **Karl Hörmann** als Mesner in der Pfarre Gratwein bisher mitgearbeitet hat. Dazu gekommen ist er per Zufall, wie es im Leben halt oftmals so ist.

Der damalige Mesner von Gratwein war krank geworden, Karl sprang kurzerhand ein, und was mit einer vorübergehenden Vertretung begonnen hat, wurde eine große Liebe für die liturgische Vorbereitungen in der Pfarrkirche Gratwein. Einiges hatte er sich beim „alten“ Mesner abgeschaut, doch vieles war für ihn Neuland und das eine oder andere ergab sich erst beim Tun.

Karl Hörmann nahm sich bewusst Zeit für andere, diese Arbeit im Ehrenamt bereitete ihm große Freude. Schließlich wollte er der Pfarrbevölkerung einen schönen Gottesdienst bereiten und war für die Anliegen der Leute da. Seine Erfahrungen hat er auch in sehr übersichtlichen Mitschriften festgehalten, die auch den zukünftigen Mesner: innen noch hilfreich sein werden.

Sowohl an Sonn- und Feiertagen, für Taufen, für Hochzeiten und auch für Beerdigungen galt es die Kirche feierlich vorzubereiten und während der Messe den Pfarrer zu unterstützen. An Hochfesten wie Weihnachten und

Ostern gilt es viel vorzubereiten. Zum Beispiel Krippe und Christbäume aufstellen, Weihwasserkessel oder Osterkerze bereitstellen und vieles mehr. Es ist alles selbstverständlich, niemandem fällt es auf, es funktioniert ja alles im Hintergrund. Doch wäre keine ehrenamtliche Mesnerei vorhanden, die diese Dienste übernehmen würde, gebe es eine Leere in der Kirche.

Auch zu Schlagzeilen in den Tageszeitungen brachte es Karl im Advent 2019: Beim Aufhängen des Adventkranzes ist er am Dachboden der Pfarrkirche gestürzt und musste von der freiwilligen Feuerwehr geborgen werden. Gott sei Dank ist alles gut ausgegangen.

Lieber Karl, ein herzliches Vergelt's Gott für deinen langen Dienst in der Pfarre Gratwein und danke, dass du auch jetzt noch immer unser Mesner-Team unterstützt, obwohl du ja in „Mesnerpension“ bist – das schätzen wir sehr und ist nicht selbstverständlich.

Danke sagen möchten wir aber auch deiner lieben Gattin, die dir den Rücken zu-



Karl Hörmann nahm sich als Mesner bewusst Zeit für andere. Diese Arbeit im Ehrenamt bereitete ihm große Freude.

hause freigeschaufelt hat (erzählt Karl immer wieder), damit du zu unserem Wohl den Dienst als Mesner in der Pfarre Gratwein nachgehen konntest. Hiermit möchten wir dir auch im Pfarrblatt eine

Schlagzeile widmen – weil du für uns ein Schlager bist. Wir wünschen dir auch weiterhin noch viel Schaffenskraft, Gesundheit und Freude am Leben und in der Gemeinschaft!
Renate Benedikt

Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich auch allen anderen Mesner:innen in unserem Seelsorgeraum – was wäre die Kirche ohne Euch!

Rein: P. Stephan Ellmeyer, Heinrich Consolati

Gratwein: Karin Hitziger, Erna Schleifer, Marianne Weber, Stephan Reicher

Maria Straßengel: Irmgard Gössler, Margarete Kapfenberger, Walpurga Rath, Franz Mollich, Robert Plevnik

Hitzendorf: Dagmar Stieber, Aurelia Wallum, Johannes Schmer

St. Oswald: Resi Seiner, Karl Gruber, Andreas Kollegger, Franz Meiregger

St. Bartholomä: Monika Melbinger, Julian Eder, Anton Egger, Hannes Jörgler, Franz Melbinger, Jakob Wedenig, Hannes Friedl

Stiwoll/Pankrazen: P. Stefan Varga



Zeitgenössische Kunst in unseren Sakralbauten

Die Innenrenovierung der Pfarrkirche St. Oswald bei Plankenwarth

In unserem Pfarrblatt haben wir immer wieder Artikel über die künstlerische Gestaltung unserer Kirchen gebracht und werden dies auch weiterhin tun. Besonders die hochgotische Kirche in Maria Straßengel und das Spätbarock der Stiftsbasilika Rein sind vor allem durch Dr. Elisabeth Brenner hervorragend erforscht und werden auch in diesem Medium immer wieder publiziert.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahrzehnten gerade bei Innenrenovierungen der Pfarrkirchen die Altarräume neu gestaltet, und für diese Arbeiten wurden zeitgenössische Künstler mit einbezogen. Der Liturgie des II. Vatikanischen Konzils entsprechend musste etwas Neues geschaffen werden.

Es gibt hierfür Vorgaben durch die Liturgiekommission der Diözese bzw. auch durch die Kunstkommission der Diözese. Letztere lud dazu Künstler für die Gestaltung des Altarraumes ein. In einer Juryentscheidung, in die auch Vertreter der jeweiligen Pfarre eingeladen wurden, wurden die Aufgaben vergeben.

Als erstes Beispiel für zeitgenössische Kunst in unseren Kirchen präsentieren wir diesmal die Pfarrkirche St. Oswald bei Plankenwarth. Im Jahr 2008 erfolgte die Innenrenovierung mit teilweiser Neugestaltung.

Alfred Graf, ein Künstler aus Vorarlberg, der damals in Wien lebte, erhielt den Auf-

Durch die Gestaltung mit Metall konnte mit schmalen Formen der Blick in den gesamten Altarraum geöffnet werden.



trag zur Gestaltung: Die Aufgabenstellung war, den kleinen Altarraum von der Überladung zu befreien und auch dem Hochaltar, der in Form einer Monstranz errichtet ist, gut einzubinden. Für den Zelebrationsaltar wurde das Material Metall gewählt, Bienenwachs aus der Pfarre wurde als gestalterisches Element dazu genommen. Das Ergebnis war umstritten.



Für den Zelebrationsaltar wurde als Material Metall gewählt, ergänzt mit Bienenwachs aus der Pfarre als gestalterischem Element.

Hintergrund war auch, dass die Liturgieform des Konzils noch nicht allgemein akzeptiert war und es auch heute noch Strömungen gibt, die Zeit zurückzudrehen.

Durch die Vorgaben der Diözese und des Bundesdenkmalamtes sind wir ohnehin angehalten, das Alte sachgerecht zu erhalten und zu erneuern. Was aber neu ist – der Altar für die Eucharistie und

der Ambo für den Wortgottesdienst in der Mitte der Feiern –, das soll auch mit zeitgemäßer Kunst gestaltet werden.

Durch die Gestaltung mit Metall konnte mit schmalen Formen der Blick in den gesamten Raum – auch unter dem Hochaltaraufbau aus der Neugotik – geöffnet werden. Ein Kunstwerk darf nie ganz gefallen, sondern muss auch Fragen offen lassen. P. Paulus

Danke an Matthäus Stieber

Ein großes Danke möchten wir von der Pfarre und von der Volksschule Hitzendorf an Herrn Stieber, in Altenberg wohnhaft, aussprechen. Als begnadeter Hobbytischler hat er über Jahre wunderbare Holzarbeiten (u. a. Postkästen für eine Ferienaktion, eine Krippe und anderes mehr) getischelt. Sein letztes Stück war ein Fischerboot, das uns durch das ganze Schuljahr bei den Gottesdiensten begleitet hat. Vergelt's Gott!



DANKE!



Geburtstag I

Der Pfarrgemeinderat Hitzendorf wünscht der lieben Pfarrblattausträgerin von Pirka, Frau Anna Schmid, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen zum 70. Geburtstag!

Geburtstag II

Herzliche Gratulation an unsere Religionslehrerin der VS Hitzendorf Anna Fink-Trattner zu ihrem 60. Geburtstag. Verbunden mit den Gratulationen danken wir dir auch für dein vielfältiges Wirken und deine Mitarbeit in der Pfarre. Besonders für deine Liebe und dein Herzblut bei der Erstkommunionvorbereitung ein großes Vergelt's Gott!

Geburtstag III

Gratulieren möchten wir auch den Hitzendorfer Pfarrgemeinderätinnen Anna Binder zum 60. Geburtstag und Marianne Lackner zum 70. Geburtstag. Wir danken euch herzlich für eure Mitarbeit und euren Einsatz für die Pfarre. Wir wünschen euch weiterhin viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen!

„Lebensspuren“

Unter dem Motto „Lebensspuren suchen, entdecken und neue legen“ fand am 19. April in der Pfarre Gratkorn ein Frauentag statt. Angeregt durch die Impulse von Bernadette Weber konnten wir an diesem Nachmittag nicht nur hineinspüren, was uns als kfb-Frauen verbindet und stärkt, >>

>> auch die Freude am Miteinander, gepaart mit Staunen über so viele gelungene Aktivitäten, füllte den Raum. kfb-Frauen gestalten schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten, die unterschiedlichsten Gemeinsamkeiten in den Pfarren. Ein großes Dankeschön dafür!

Danke für Kirchenkonzert

Die Pfarre Hitzendorf bedankt sich recht herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern sowie bei allen Mitwirkenden, die am Kirchenkonzert „Ave Maria“ teilgenommen haben. Besonderer Dank gilt Thomas Perstling-Edlmair für seinen Einsatz und sein Engagement. Er übernahm die gesamte Koordination und Leitung dieses Konzertes. Durch seinen Einsatz durften wir Teil von etwas Unbeschreiblichem sein.

Danke dem Liturgie-Arbeitskreis

Danke an Martina Schwarz und Anna Fink-Trattner für ihren tollen Einsatz als Leitungsteam im Arbeitskreis Familienliturgie der Pfarre Hitzendorf. Auch wenn ihr im Herbst aus diesem Arbeitskreis ausscheidet, so freuen wir uns, wenn ihr mit eurem Wissen und eurer Kreativität dem Liturgiekreis erhalten bleibt.

Danke an Unterstützer

Bedanken möchten wir uns auch bei den Erstkommunikantinnen, Firmgruppen und Hitzendorfer Vereinen, die stets mit sozialen Aktivitäten wie Pfarrkaffee, Kekselverkauf usw. unsere Pfarre unterstützen.

Abschied von MR Dr. Harald Lischnig

Am 14. Mai dieses Jahres nahm eine große Trauergemeinde gemeinsam mit der Familie in der Wallfahrtskirche Maria Straßengel Abschied von Dr. Harald Lischnig.

Der Verstorbene war über viele Jahre ein überaus aktiver und einflussreicher Mitgestalter des kirchlichen Lebens in der Pfarre Maria Straßengel. Seine Verbundenheit zur Pfarre und zur

Heimatgemeinde bewies Dr. Harald Lischnig durch Mitarbeit in verschiedenen Vereinen und Organisationen. Seine Tätigkeit im Pfarrgemeinderat und im Wirtschaftsrat von 1980 bis 2017 war geprägt vom Wunsch, dass das Pfarrleben möglichst vielfältig und lebendig sein möge. Viele Vorhaben trugen seine Handschrift, von der Gestaltung von Festen bis zur Organisation von Wallfahrten

und Ausflügen. Bis 2017 versah er auch den Dienst als Lektor.

Hohe Auszeichnungen des Landes Steiermark und der Marktgemeinde Gratwein-Straßengel würdigten sein umfangreiches Lebenswerk. Als Pfarre haben wir mit Dr. Harald Lischnig nicht nur einen liebenswürdigen und stets hilfsbereiten Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen verloren, der vorbild-



VERSTORBEN

haft seinen Überzeugungen und Grundsätzen treu blieb. Ein großes Danke und Vergelt's Gott! Möge er in Frieden ruhen!
Josef Leopold

Rein und Hohenfurth: Von der Brüderlichkeit unter Klöstern

Die Zisterzienserstifte Rein und Hohenfurth halfen einander in schweren Zeiten.

Der Prior Pater Justinus Berka und zehn Mitglieder des tschechischen Zisterzienserklosters Vyšší Brod haben Rein einen Besuch abgestattet und gemeinsamer Zeiten gedacht. Das Kloster liegt rund 40 Kilometer nördlich von Linz und hieß durch Jahrhunderte Hohenfurth. Wie Rein litt es schwer unter dem Terror der Nationalsozialisten, die Zahl seiner Mönche schrumpfte bis Kriegsende von rund 70 auf zwei. Anders als in Rein folgte auf die Nazizeit der kommunistische Terror und die endgültige Auflösung. Was anschließend zwischen den beiden Klöstern passierte, fasste der 2022 verstorbene Pater Clemens Brandtner in einer Broschüre zusammen: „Wenn nicht 1946 die Hohenfurter Patres nach Rein gekommen wären, gäbe es das Kloster Rein möglicherweise auch nicht mehr.“ Sie haben in Rein besonders die monastische Praxis zu



Der Prior von Vyšší Brod, Pater Justinus, Abt Philipp und Patres beider Klöster unter dem Bildnis von Abt Tezelin Jaksch.

neuem Leben erweckt. Der von Hohenfurth vertriebene Abt Tezelin Jaksch wurde 1949 sogar Abt-Administrator von Rein und trieb auch Renovierungsarbeiten am Stift energisch voran. Er starb 1954 in Rein und liegt hier wie 27 weitere Zisterzienser von

Vyšší Brod begraben. Von 1959 bis 1991 hieß unser Stift sogar offiziell „Rein-Hohenfurth“. Nach dem Ende der KP-Ära haben Zisterzienser in Vyšší Brod wieder ein strenges Mönchsleben aufgebaut. Das erste Gebet des Tages beginnt um 3 Uhr 45.

Abt Philipp Helm und der Prior von Vyšší Brod, Pater Justinus, gedachten bei dem Treffen der gemeinsamen Geschichte, die auch von der Brüderlichkeit zwischen Klostergemeinschaften erzählt.

Johannes Kübeck

Ein Steirerbua im Fürstengrab

Der Schwerpunkt der Stiftsführungen ist 2024 Herzog Ernst gewidmet, der vor genau 600 Jahren verstarb.

Die Stiftsführer erzählen heuer, dass dieser Habsburger zu Unrecht zu den Unbekannten der Familie zählt. Dabei war er der Vater Kaiser Friedrichs III. und Großvater Maximilians I. – und ein echter Steirerbua. Ernst wurde 1377 in Bruck an der Mur geboren, residierte als Herzog der Steiermark in Graz (und Wiener

Neustadt) und hat zweimal in Bruck geheiratet. Steirischer geht's nimmer, könnte man sagen. Dieser Fürst des Spätmittelalters war mit dem Abt von Rein, Angelus Manse, offenbar eng befreundet, dem wir die gotische Kreuzkapelle verdanken. Er gilt wie sein Sohn, Kaiser Friedrich III., als ein besonderer Förderer von Stift

Rein. Herzog Ernst verstarb im Juni 1424, also vor genau 600 Jahren. Sein beeindruckendes Fürstengrab prägt die Grabkapelle des Stiftes.

Ernst der Eiserne ist einer der „schwarzen Mander“ am Grabmal Maximilians I. in der Innsbrucker Hofkirche.



DIE PFARRE HITZENDORF LÄDT HERZLICH ZUM

PFARRFEST

zu Maria Himmelfahrt

Mittwoch, 14. August 2024

18:00 Uhr: Treffpunkt Sternwallfahrt zur Pfarrkirche
18:30 Uhr: Heilige Messe mit Kräuterweihe und anschließendem

Dämmerstopp mit DJ Cpt. Rudy

Donnerstag, 15. August 2024

09:00 Uhr: Festmesse in der Pfarrkirche und im Anschluss

Pfarrfest Frührschoppen mit Kinderprogramm, Glückshafen, und Musik mit der Gruppe

Gratis Eis für alle Kinder! *Schilcherschwung*

Wir laden herzlich ein zum

Pfarr - und Erntedankfest

Pfarre Gratwein

22. September

10 Uhr

Festgottesdienst mit dem Kirchenchor

Frührschoppen im Pfarrhof mit dem Musikverein Gratwein Kinderprogramm und viel Kulinarik

Lasst uns zusammenkommen & diesen Tag gemeinsam feiern!

BARTHOLOMÄKIRTAG UND PFARRFEST 2024

BARTHOLOMÄTAG - Samstag, 24. August:
10.00 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche

BARTHOLOMÄSONNTAG - Sonntag, 25. August:
10.00 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche

BEWIRTUNGEN DURCH DIE PFARRE:
Beim Festzelt werden Sie am Bartholomätag und am Bartholomäsonntag im Anschluss an den Festgottesdienst bewirtet.
Lebkuchenherzverkauf: Jedes Herz ist ein Los!

Am Festsonntag spielt der Musikverein St. Bartholomä!

WIE ALLE JAHRE BITTEN WIR WIEDER UM IHRE MEHLSPEISSPENDEN!
(ABGABE AM FREITAG, 23.8., BIS 13UHR IM PFARRHAUS)
DER ERLÖS WIRD FÜR DIE ERHALTUNG DER PFARRKIRCHE VERWENDET!

SEELSORGERAUM REIN/PFARRE ST. BARTHOLOMÄ
REIN.GRAZ-SECKAU.AT

BARTHOLOMÄKIRTAG UND PFARRFEST 2024

Lebkuchenherzverkauf: Jedes Herz ist ein Los!

WIR BEREITEN FÜR EUCH VOR:

BARTHOLOMÄTAG, Samstag, 24. August, mittags

- Kistenfleisch
- Flecksuppe
- Brötchen
- Leberkäsemmel
- Kaffee, Torten und Kleingebäck

BARTHOLOMÄTAG, Samstag, 24. August, ab 18 Uhr

- Brötchen
- Leberkäsemmel
- Kaffee, Torten und Kleingebäck

BARTHOLOMÄSONNTAG, Sonntag, 25. August

- Grillhendl
- Bratwürstel
- Brötchen
- Pommes
- Leberkäsemmel
- Kaffee, Torten und Kleingebäck

Gepflegte Weine aus der Pfarre St. Bartholomä

- Weinbau Dörner
- Weinbau Ponigl
- Weinbau Reicher

Rotweine aus dem Burgenland: Weingut Lang

SEELSORGERAUM REIN/PFARRE ST. BARTHOLOMÄ
REIN.GRAZ-SECKAU.AT

Taufen | Trauungen | Sterbefälle

Gratwein

Taufen

- 17.03. Ayleen Edlinger
- 14.04. Finn Benedikt
- 20.04. Luna Josefa Murlasits
- 05.05. Eleni Petra Leitner
- 25.05. Sebastian Prügger

Verstorbene

- 21.11. Helmuth Krammer, 72 Jahre
- 23.01. Maria Prietl, 90 Jahre
- 19.02. Josef Purgstaller, 84 Jahre
- 05.03. Eduard Prabit, 71 Jahre
- 17.04. Paula Prentner, 97 Jahre
- 18.04. Waltraud Nössing, 73 Jahre
- 22.04. Günther Grupp, 60 Jahre
- 30.04. Erika Muster, 68 Jahre
- 11.05. Theresia Zottler, 84 Jahre

Rein

Taufen

- 10.02. Lea Jantscher
- 09.03. Linda Elisabeth Erika Urdl
- 16.03. Sarah Binder
- 23.03. Julian Gotthardt
- 06.04. Emil Schwaiger
- 06.04. Jakob Zechner
- 06.04. Bilal Skarget
- 13.04. Lukas Schinnerl
- 13.04. Sophie Marie Beranek
- 14.04. Lorenz Friesacher
- 20.04. Lilly Lanz
- 09.05. Nina Schaubp
- 10.05. Clemens Varlamis
- 11.05. Luca Liebmann
- 01.06. Paul Graf-Thiel

Trauungen

- 04.05. Alexander Josef und Monika Tropper geb. Maier
- 25.05. Jakob und Bernadette Eva-Maria Edlinger, geb. Strachwitz
- 01.06. Klaus und Nicole Graf-Thiel
- 08.06. Christoph Glawogger, geb. Mig-gitsch, und Johanna Glawogger

Verstorbene

- 01.02. Theresia Frommknecht, 79 Jahre
- 07.02. Gerold Peer, 74 Jahre
- 01.03. Maria Kotnik, 74 Jahre
- 04.03. Maria Elisabeth Ogrisek, 97 Jahre
- 10.03. Karl Grinschgl, 89 Jahre
- 16.03. Ing. Heinz Hofmann, 82 Jahre
- 19.03. Hildegard Frisch, 87 Jahre
- 20.03. Johann Böheim, 84 Jahre
- 01.05. Karl Horst Frühwirt, 85 Jahre
- 14.05. Johann Böheim, 82 Jahre
- 28.05. Werner Steiner, 80 Jahre
- 31.05. Friederike Fürnhammer, 72 Jahre
- 05.06. Erna Saubart, 83 Jahre

Maria Straßengel

Taufen

- 13.04. Laura Reitingner
- 14.04. Catharina Matzer
- 14.04. Olivia Langmann
- 20.04. Nina Hörtnagel
- 20.04. Tobias Walk
- 20.04. Charlotte Rauch
- 04.05. Simon Hofmann-Wellenhof
- 05.05. Anja Höller
- 10.05. Ella Pabstmann
- 11.05. Maja Markovic
- 11.05. Emilian Batek
- 12.05. Franziska Knapp
- 18.05. Johannes Vogler
- 01.06. Darius Nikolaus Burgstaller
- 01.06. Luca Riener

Verstorbene

- 03.02. Karin Lenz (65 Jahre)
- 04.02. Gabriele Kleewein (57 Jahre)
- 24.02. Giancarlo Natalicchi (62 Jahre)
- 26.02. Maria Gratz (86 Jahre)
- 27.02. Johann Meister (88 Jahre)
- 23.03. Erika Höller (82 Jahre)
- 04.04. Christian Klingenberg (45 Jahre)
- 03.05. Brigitte Bliem (74 Jahre)
- 04.05. Harald Lischnig (77 Jahre)
- 18.05. Helga Zotter (81 Jahre)

St. Oswald

Taufen

- 16.03. Felicitas Oswald
- 20.04. Paul Grubbauer

Verstorbene

- 06.02. Gerta Pretenthaler (90 Jahre)
- 28.03. Franz Reicher (82 Jahre)
- 12.04. Elisabeth Harrer (91 Jahre)
- 23.04. Brigitte Lesky (80 Jahre)

Stiwoll

Taufen

- 16.03. Franziska Astrid Mayer
- 01.06. Lilly Maria Pinnegger

Verstorbene

- 28.03. Justine Beichler
- 28.04. Hans Koroschetz
- 22.05. Irmgard Haasz

St. Pankrazen

In diesem Zeitraum keine Taufen, keine Hochzeiten und auch keine Begräbnisse

Hitzendorf

Taufen

- 10.02. Mario Wallinger
- 18.02. Johanna Schwar
- 23.03. Matteo Hinterleitner
- 25.05. Leopold Mittelbach
- 01.06. Juliana Kuess

Trauung

- 01.06. Philipp Kager und Stefanie Kager, geb. Pommer

Verstorbene

- 14.02. Helmut Wallum (47 Jahre)
- 24.02. Adolfine Meixner (95 Jahre)
- 05.03. Josef Pölzl (82 Jahre)
- 23.03. Siegfried Sonnleitner (84 Jahre)
- 27.03. Maria Bloderer (90 Jahre)
- 08.04. Anna Freisinger (101 Jahre)
- 09.04. Johann Hauck (90 Jahre)
- 11.04. Margareta Stindl (90 Jahre)
- 22.04. Hedwig Raffler (60 Jahre)
- 28.04. Gertrude Hösele (84 Jahre)
- 30.04. Herbert Krisper (93 Jahre)
- 12.05. Josef Pedit (86 Jahre)
- 17.05. Wolfgang Mausser (51 Jahre)
- 19.05. Harald Großschedl (84 Jahre)
- 26.05. Maria Rupprechter (85 Jahre)
- 04.06. Anna Mayer (90 Jahre)

St. Bartholomä

Taufen

- 06.04. Ludwig Kögler
- 06.04. Liam Scheibl
- 21.04. Mathias Kollegger
- 01.05. David Andreas Brettenthaler
- 18.05. Fabian Jan Heinig
- 18.05. Jonas Anton Leitner
- 19.05. Nora Elena Weißenböck
- 01.06. Daniel Gerard Heinz Mayr
- 01.06. Davina Loreen Mayr
- 01.06. Jasmin Elonor Mayr

Trauungen

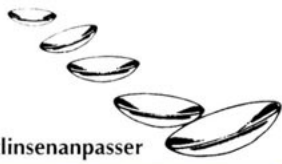
- 18.05. Nils und Priscilla Kira Karoline Heinig, geb. Kummer
- 25.05. Manuel und Bianca Maria Fraß, geb. Zöhrer

Verstorbene

- 27.02. Anna Dorninger (83 Jahre)
- 05.03. Hildegard Jud (88 Jahre)
- 18.04. Josef Rupprechter (80 Jahre)



OPTIK REISS



Karl Reiß

Optikermeister u. konz. Contactlinsenanpasser

A-8112 Gratwein, Hauptplatz 1, Tel 03124 / 51 0 37 und
A-8101 Gratkorn, Dr.-Karl-Renner-Str. 1a, Tel. 03124 / 22 4 59
Internet: www.optik-reiss.at E-Mail: office@optik-reiss.at



Wir beraten Sie in sämtlichen Kataster- und Vermessungsfragen kompetent und verständlich. Die erste Beratung ist kostenlos.

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit uns.

VERMESSUNG

ADP RINNER



ADP Rinner ZT GmbH 0316/82 35 70 www.adp-rinner.at

Steinbau WILDBAHNER

Inhaber: Susanne Göhring

8101 Gratkorn, Friedhofplatz 4
Tel.: 03124 / 22 4 74

E-mail: wildbahner@aon.at

www.steinmetz-wildbahner.at

Einfach-, Doppel- & Urnengräber
Inschriften, Ornamente
Grabzubehör
Bad & Küche

Böden & Stufen
Fensterbänke
Springbrunnen
Schwimmbadumrandungen

Dachdeckerei SCHÖN GmbH



MEISTERBETRIEB Spenglerei

8111 Gratwein-Straßengel
Feldgasse 23
Tel. 03124/51154

Mail: dachdeckerei@dach-schoen.at
www.dach-schoen.at



Die sichere Energielösung für dein Zuhause

Jetzt in der Steiermark rund € 26.000* Förderung sichern!



kwb.net

*Annahme: Einfamilienhaus mit Investitionskosten von € 35.000 für den Tausch einer Gas- gegen eine Pelletzentralheizung (z.B. Energiepaket KWB EasySol inkl Cleo - der Energiemix-Optimierer) und Errichtung einer thermischen Solaranlage mit 10m² Kollektorfläche. Biomasse-Förderungen: Bundesförderung € 18.000 + Landesförderung € 2.500. Solar-Förderungen: Solarbonus € 2.500 + Landesförderung € 3.000.

Ihr KWB Ansprechpartner vor Ort:

sonnwender

Günter Labugger
Oberberg 113
8151 Hitzendorf
Mobil: 0664/20 63 378
info@sonnwender.com
www.sonnwender.com

AUS LIEBE ZUM BERUF UND TRADITION

STEFAN SCHALK
BESTATTUNG WOLF



Täglich von 0-24 Uhr

☎ 0660/860 50 02

Gratwein-Straßengel

Bahnhofplatz 3

8112 Gratwein-Straßengel



Unsere neue Filiale befindet sich direkt neben Blumen Posch.

bestattung-wolf.com



SUPPAN + KAUFMANN
 Brucker Straße 10, 8101 Gratkorn
 +43 3124 230 230
 www.notar-suppan.at

Hannes Offenbacher

Fliesen & Plattenverlegung

Jaritzberg 135 0699 / 11 68 32 26
 8113 St. Bartholomä hannes.offenbacher@gmx.at

Denk Summertime!

Walter Purgstaller GmbH
 Mobil: +43 676 383 55 95
 Gratwein und Hitzendorf

Denk 

www.uniq.at

Erlebe den Spielraum nach Emmi Pikler in St. Bartholomä

Du möchtest dein Baby/Kleinkind in seiner Entwicklung optimal unterstützen?

Du wünschst dir mehr Leichtigkeit in deinem familiären Alltag sowie ein friedvolles Miteinander?

Du möchtest dass dein Kind gut ins Spiel findet und bist auf der Suche nach geeignetem Spielmaterial bzw. anregenden Impulsen?

Im Spielraum kannst du in entspannter Atmosphäre erleben wie sich dein Kind in seinem ganz eigenen Tempo entwickelt und erhältst wichtige Informationen über die autonome Bewegungs- und Spielentwicklung.

Ich begleite euch gerne auf eurem Weg und zeige dir wie du dein Kind von Anfang an aufmerksam, bindungsbasiert und authentisch begleiten kannst, ohne dabei deine eigenen Bedürfnisse zu vernachlässigen.

www.spielend-immoment.at



Reisebüro

Alles rund um's Reisen...



HAKALI

#derurlaubmacher

Ihr persönliches Reisebüro mit Internetpreisgarantie!

A-8151 Hitzendorf 38

www.hakali-reisen.at 03137/60090

Plettig Blumen

Floristik - Staudenvielfalt - Gärtnerei

8152 Stallhofen • Bernau 48 • Tel 03142 23 4 34 • www.plettig.at

Hitzendorf • Krottendorf • Lieboch • Seiersberg • Stallhofen • Straßgang • WEZ Bärnbach

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

OBIS 24
UHR

Wenden Sie sich im Trauerfall an eines der größten und ältesten Bestattungsunternehmen Österreichs. Von der Aufnahme, über die Gestaltung der Zeremonie bis hin zur Beisetzung – bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand. Mit Einfühlungsvermögen, Kompetenz und persönlichem Engagement zum besten Preis.

- eigener **Zeremoniensaal**
- eigenes **Krematorium**
- bestens geschulte, hauptberufliche **Bestatter:innen**
- seit fast 100 Jahren Premium-Partner der Bestattungsvorsorge-Versicherung **Wiener Verein**

Gratwein und Umgebung

Tel.: 0312 517 25

**St. Bartholomä, Großraum
Hitzendorf und Umgebung**

Tel.: 0664 83 093 75



grazerbestattung.at



Auszeichnung
des Landes

GRAZ
BESTATTUNG



A-8151 Hitzendorf 8
 T: 03137 600 35 - 00
 F: 03137 600 35 - 80
 M: 0664 300 90 19
 E: office@buero-list.at
www.buero-list.at

Montag - Freitag
 8 - 12.30 u. 13.30 - 17 Uhr

A-8151 Stallhofen 30a
 T: 03142 23 281

Montag - Freitag
 8 - 12.30 Uhr
 Nachmittag nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Sie!



Dir. Christian List
 Geschäftsführer

03137 / 60035-30
 office@buero-list.at

VERSICHERUNGSBÜRO LIST

HITZENDORF

*Das tägliche Leben wird immer teurer,
 aber wo kann man sparen?*

Zum Beispiel bei der Hausversicherung!

*GUTSCHEIN
 für eine GRATIS Polizen
 Überprüfung, große
 Prämiensparnis
 möglich*

Achtung:
 Überprüfen Sie Ihren Deckungsumfang,
 Grobe Fahrlässigkeit* mitversichert?
 Kontaktieren Sie uns!

*Grobe Fahrlässigkeit: (z.B.: Brandschaden durch Adventkerze, Fettbrand in der Küche)

SIS
 www.sis.at
Sicher ist Sicher.

Stiftstaverne
 Stift Rein

Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag
 Reservierungen erbeten unter:
 Tel.: 0677/61810518 oder
 Mail: stiftstaverne@stift-rein.at

M A L E R M E I S T E R
KOPP

FARBEN ZUM LEBEN

Wolfgang Kopp
 office@maler-kopp.at
 www.maler-kopp.at

8151 Hitzendorf 24
 Tel/Fax: 03137/22 77
 Mobil: 0676/66 22 782

Terminvorschau

Gratwein

14. August

17.00 Uhr, Binden der Kräuterbüscherl im Pfarrhof, alle sind herzlich eingeladen (bitte bringen Sie auch selbst Kräuter mit)

15. August, Maria Himmelfahrt

09.00 Uhr, Gottesdienst und Segnung der Kräuterbüscherl

22. September

10.00 Uhr, Pfarr- und Erntedankfest mit dem Kirchenchor, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhof mit Speisen, Getränken und dem Musikverein Gratwein

Maria Straßengel

15. August, Maria Himmelfahrt

10.30 Uhr, Hl. Messe mit Kräutersegnung

8. September

10.30 Uhr, Hl. Messe anschließend Kirchweihfest

22. September

17.00 Uhr, Orgelkonzert. Nikita Morosov aus Moskau/Stuttgart spielt Bach und Werke russischer Komponisten.

13. Oktober

10.30 Uhr, Hl. Messe mit Erntedankfest

13. Oktober

17.00 Uhr, Orgelkonzert

Rein

30. Juni

09.30 Uhr, Ehejubiläumsgottesdienst zum 25. und 50. Ehejubiläum

6. Juli

19.00 Uhr, Gottesdienst in der Ulrichskirche

15. August, Maria Himmelfahrt

09.30 Uhr, Hl. Messe mit Kräuterbüscherlsegnung

18. August, Bernardisonntag

09.30 Uhr, Hl. Messe (*Musica Runensis*)

6. Oktober

09.30 Uhr, Erntedank und Pfarrfest (Singkreis Rein)

20. Oktober

09.30 Uhr, ÖKB Gedenkmesse

26. Oktober

10.00 Uhr, Stifterfest (Chor *pro ecclesia*)

St. Oswald

30. Juni

10.00 Uhr, Hl. Messe

06. Juli

19.00 Uhr, Hl. Messe

07. Juli

10.00 Uhr, WGF

14. Juli

08.30 Uhr, Hl. Messe

21. Juli

10.00 Uhr, Hl. Messe

28. Juli

10.00 Uhr, WGF

04. August, Oswaldisonntag

10.00 Uhr, Hl. Messe

05. August, Oswalditag

09.00 Uhr, Hl. Messe

10. August

19.00 Uhr, Hl. Messe

11. August

10.00 Uhr, WGF

18. August

08.30 Uhr, Hl. Messe

24. August

19.00 Uhr, Hl. Messe

01. September

10.00 Uhr, Hl. Messe im Feuerwehrhaus

08. September

10.00 Uhr, Hl. Messe

15. September

10.00 Uhr, Hl. Messe

21. September

18.00 Uhr, Ehejubiläumsmesse

22. September

10.00 Uhr, WGF

29. September

10.00 Uhr, Hl. Messe, Erntedank

06. Oktober

08.30 Uhr, Hl. Messe

St. Bartholomä

30. Juni

08.30 Uhr, Hl. Messe

07. Juli, 10.00 Uhr

Familienmesse, Auf Bartholomäern

14. Juli

10.00 Uhr, WGF

21. Juli

08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee

28. Juli

10.00 Uhr, Hl. Messe, Osterkreuzkapelle >>

Fortsetzung von St. Bartholomä

04. August

08.30 Uhr, Hl. Messe

11. August

10.00 Uhr Hl. Messe

18. August

10.00 Uhr, Hl. Messe

24. August, Bartholomätag

10.00 Uhr, Hl. Messe

25. August, Bartholomäsonntag

10.00 Uhr, Hl. Messe

31. August

19.00 Uhr, Hl. Messe

08. September

08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee

14. September

18.00 Uhr, Ehejubiläumsmesse

15. September

10.00 Uhr, WGF

22. September

08.30 Uhr, Hl. Messe

29. September

08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee

05. Oktober

19.00 Uhr, Hl. Messe

06. Oktober

10.00 Uhr, WGF

13. Oktober

10.00 Uhr, Hl. Messe, Erntedank

Hitzendorf

29. Juni

19.00 Uhr, Hl. Messe

30. Juni

10.00 Uhr, WGF

07. Juli

08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee

14. Juli

10.00 Uhr, Hl. Messe

21. Juli

10.00 Uhr, WGF

28. Juli

08.30 Uhr, Hl. Messe

03. August

19.00 Uhr, Hl. Messe

11. August

08.30 Uhr, Hl. Messe

14. August

18.30 Uhr, Sternwallfahrt

15. August, Maria Himmelfahrt

09.00 Uhr, Hl. Messe, Pfarrfest >>

Fortsetzung von Hitzendorf

17. August

19.00 Uhr, Hl. Messe

25. August

08.30 Uhr, Hl. Messe

01. September

08.30 Uhr, Hl. Messe

07. September

18.00 Uhr Ehejubiläumsmesse

08. September

10.00 Uhr, WGF

15. September

08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee

22. September

10.00 Uhr, Hl. Messe

28. September

19.00 Uhr, Hl. Messe

29. September

10.00 Uhr, WGF

06. Oktober

10.00 Uhr, Hl. Messe, Erntedank

Stiwoll

30. Juni, Mariä Heimsuchung

9.30 Uhr, Festmesse und Pfarrfest

15. August, Maria Himmelfahrt

10.00 Uhr, Feldmesse beim „Dorffest“

8. September

8.45 Uhr, Hl. Messe zu Beginn des Schul- u. Arbeitsjahres

29. September

18.00 Uhr, Rosenkranzandacht bei der Lourdesgrotte

4. Oktober

19.30 Uhr, Konzertabend „Am Dachboden“

6. Oktober

9.30 Uhr, Erntedankfeier mit Pferdesegnung

St. Pankrazen

14. August

19.00 Uhr, Hl. Messe und Agape (KFB)

30. August

19.00 Uhr, Wallfahrtsmesse in Maria Straßengel

8. September

10.15 Uhr, Hl. Messe zu Beginn des Schul- u. Arbeitsjahres

29. September

10.15 Uhr, Erntedankfeier

Das Steirische Kammermusikfestival ist im heurigen Konzertsommer mehrmals in der Basilika von Stift Rein und auch in der Kirche Maria Straßengel zu Gast. Sämtliche Termine finden Sie auf www.kammermusik.co.at bzw. www.stift-rein.at



Ein Abschied.
Ein Licht.

**PAX Bestattung Gratkorn -
Kooperationspartnerin Edith Köppel**
Brucker Straße 22 | 8101 Gratkorn
T 050 199 6767

PAX Bestattung Graz
Alte Poststraße 371 | 8055 Graz
T 050 199 6766

info@pax.at | www.pax.at



Gottesdienstzeiten & Kanzleistunden

GRATWEIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9 Uhr
Samstag: 18 Uhr Vorabendmesse
(ab Sommerzeit um 19 Uhr)

Kanzleistunden

Mittwoch, 8–12 Uhr
Tel. 03124/51412

Nicole Magg, 0676/8742 6722
Renate Kainz, 0676/87426912

Mail: gratwein@graz-seckau.at

Kirchengasse 20
8112 Gratwein-Straßengel

REIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9.30 Uhr, Basilika
Montag bis Samstag:
7 Uhr, Basilika

Kanzleistunden

Dienstag, 8.30–12 Uhr

Tel. 03124/51457-13

Paul Holzer, 0676 87426107

Mail: rein@graz-seckau.at

Rein 1, 8103 Gratwein-Straßengel

MARIA STRASSENDEL

Gottesdienstzeiten

So- u. Feiertag: 7.30 u. 10.30 Uhr
Donnerstag: 19 Uhr, Kirche
Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag
im Monat): 19 Uhr, Kirche

Kanzleistunden

Die u. Do, 10–12 Uhr

Tel. 03124/51255

Renate Kainz, 0676/87426912
Nicole Magg, 0676/8742 6722

maria-strassengel@graz-seckau.at

Am Kirchberg 16
8111 Gratwein-Straßengel

ST. OSWALD

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite Seite 30/31

Kanzleistunden

Mittwoch, 8.30–11.30 Uhr

Tel. 03123/2204

Resi Seiner, 0676/87426428

Paul Holzer, 0676/87426107

Renate Kainz, 0676/87426912

Mail: st-oswald-plankenwarth@
graz-seckau.at

8113 St. Oswald/Plankenwarth 10

ST. BARTHOLOMÄ

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 30/31

Kanzleistunden

Do, 8.30–11.30 Uhr (NEU)

Tel. 03123/2257

Monika Melbinger
0676/87426704

Paul Holzer, 0676/87426107

Renate Kainz
0676/87426912

st-bartholomae@graz-seckau.at

8113 St. Bartholomä 1

HITZENDORF

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 30/31

Kanzleistunden

Die u. Fr, 08–12 Uhr

Tel. 03137/22940

Renate Kainz
0676/87426912

Paul Holzer, 0676/87426107

hitzendorf@graz-seckau.at

8151 Hitzendorf 1

STIWOLL

Gottesdienstzeiten

Sonn- u. Feiertag: 8.45 Uhr

Kanzleistunden

nach Vereinbarung

P. Stephan: 0664 5984196
stephan.varga@aon.at

Mail: stiwoll@graz-seckau.at

8113 Stiwoll 31

ST. PANKRAZEN

Gottesdienstzeiten

Sonn- u. Feiertag: 10.15 Uhr

Kanzleistunden

Kanzleistunden nach Vereinbarung

P. Stephan: 0664 5984196
stephan.varga@aon.at

Mail: st-pankrazen@graz-seckau.at

Gschnaidt 1
8153 Gratwein-Straßengel

Website für alle Pfarren:
rein.graz-seckau.at

Unsere Seelsorger und Pastoralreferenten

P. Paulus Kamper, Pfarrer
und Seelsorgeraumleiter
Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
0664/3035605
paulus.kamper@gmail.com

Abt Philipp Helm, Vikar
Tel. 0676/8742 6101
abt.philipp@stift-rein.at

P. Raphael Fuhrmann, Vikar
Tel. 0650/8782 801
raphael.fuhrmann@stift-rein.at

P. Benedikt Fink, Vikar
0676/8742 6099

P. Stephan Varga
Teampfarrer Stiwoll/St. Pankrazen
Tel. 0664/5984196
stephan.varga@aon.at

P. Joseph Krčmar, Vikar
Tel.: 0660/ 7518459
dukrcmar@gmail.com

P. Thomas Friedmann, Diakon
Leiter des Arbeitskreises für Liturgie
Tel. 0699/10062064
thomas.friedmann@stift-rein.at

Pastoralreferentin Gundula Handler
pastorale Leitung des Seelsorgeraums
Tel. 0676/8742 6651
gundula.handler@graz-seckau.at

Johannes Huber
Verwaltungsverantwortlicher im
Seelsorgeraum
Tel. 0676/8742 2823
johannes.huber@graz-seckau.at

Mag. Josef Opetnik
Fachreferent für Engagementförderung
josef.opetnik@graz-seckau.at
0676 8742 2534

Aktuelle Infos und Fotos finden Sie auf der Homepage des Seelsorgeraums rein.graz-seckau.at